JS MAGAZIN
DIE EVANGELISCHE ZEITSCHRIFT FÜR JUNGE SOLDATEN // SEPTEMBER 2019

„Ein Tor würde gut tun"
Phrasen im Fußball

Fachschule
Büffeln beim Bund

DERBE

Wichtige Acts, prägende Alben und der Beef unter Rappern: die Geschichte des deutschen Hip-Hops

ZU GEWINNEN!
WLAN-Soundbox

LERNEN LOHNT SICH

Marcel Sturm ist Soldat und Schüler. Er hat an einer Fachschule der Bundeswehr den Realschulabschluss gemacht, jetzt lernt er dort fürs Fachabitur. (S. 8). In den Schulalltag musste sich Sturm erst reinfinden. Aber er wird nach seinem Dienstzeitende bessere Karten bei der Jobsuche haben.

Die Bundeswehr macht Zeitsoldaten ein gutes Angebot: Sie können einen Schulabschluss nachholen und sind dabei finanziell abgesichert (S. 17). Gerade die mittlere Reife lohnt sich: Sie öffnet den Zugang zu fast allen Ausbildungsberufen. Wer sie nicht hat, sollte ernsthaft erwägen, nach der Zeit bei der Bundeswehr noch mal zur Schule zu gehen. Auch wenn der Übergang ins zivile Berufsleben dann etwas länger dauert.

Mein Kollege Felix Ehring, der sonst an dieser Stelle schreibt, ist übrigens gerade für zwei Monate in Elternzeit. Darauf haben alle Angestellten Anrecht. Natürlich auch Soldaten – Mütter wie Väter!

Sebastian Drescher, Redakteur

AUS DER REDAKTION

WELCHE DEUTSCHEN HIP-HOP SONGS DIE JS-REDAKTION AM LIEBSTEN HÖRT:

Gustav Gans – Beginner: Zeitloser Klassiker, der immer gute Laune macht

Unter der Kapuze – Moop Mama: Mitreißender Track, der treffend das anonyme Großstadtleben beschreibt

Schellen – Audio88 & Yassin mit AnnenMayKantereit: Die dummen Sprüche der Rechten und Verschwörungstheoretiker genial arrangiert

Bonanzarad – Fischmob: Witziger Song von einer der ersten Bands, die in den 1990ern Sprechgesang mit Rock vermischten

An ihnen vorbei – Bonez MC & RAF Camora: Ein nachdenklicher Song über Alkohol, schnelle Autos und Geld – und über das Gefühl, nicht erwünscht zu sein

Mehr Deutschrap und Hip-Hop ab Seite 22

JS FOLGT UNS AUF INSTAGRAM: jsmagazin

Autor ULRICH VON SCHWERIN hat zu den türkischen Streitkräften recherchiert: (S. 14)

„Panzer auf der Bosporusbrücke und Kampfflugzeuge im Tiefflug über Ankara waren das Erste, was ich in der Nacht des 15. Juli 2016 vom Putschversuch in der Türkei hörte. Drei Jahre später sind die Folgen für die türkischen Streitkräfte noch immer noch zu spüren."

FOTOS: PRIVAT (2) / COVER: GETTY IMAGES, FRANK HOENSCH

8
Schulbesuch: Ein Soldat macht sein Fachabi

22
Derbe: Wie Fettes Brot und andere Acts den deutschen Hip-Hop geprägt haben

28
Phrasen im Fußball – und was sie eigentlich bedeuten

FOTOS: ZINO PETEREK, ZINOGRAFIE.DE / IMAGO, MARTIN MÜLLER / GRAFIK: LUKAS FIALAX

4 EINBLICK

DIENST

6 MAGAZIN

8 AB AUF DIE SCHULBANK Bei der Bundeswehr einen Abschluss nachholen

12 MEINE WELT Die JS-Fotostory

14 AN VIELEN FRONTEN Türkische Soldaten kämpfen in Nachbarländern und im eigenen Land

17 GELD DANACH Beim Wechsel ins zivile Berufsleben gibt die Bundeswehr was dazu

INFOGRAFIK

18 DA KOMMEN SIE HER Welche Staaten die meisten Soldaten für Friedensmissionen stellen

LEBEN

20 MAGAZIN

22 GANGSTER, PARTY, POLITIK Die Geschichte des deutschen Hip-Hops

26 MIT MUT UND ANSTAND Welche Rolle Soldaten in der Bibel spielen

28 „SO IST FUSSBALL" Was Spieler und Trainer sagen – und was sie damit eigentlich meinen

30 RÄTSEL Bose WLAN-Box zu gewinnen! Plus Sudoku

SEELSORGE IN DER BUNDESWEHR

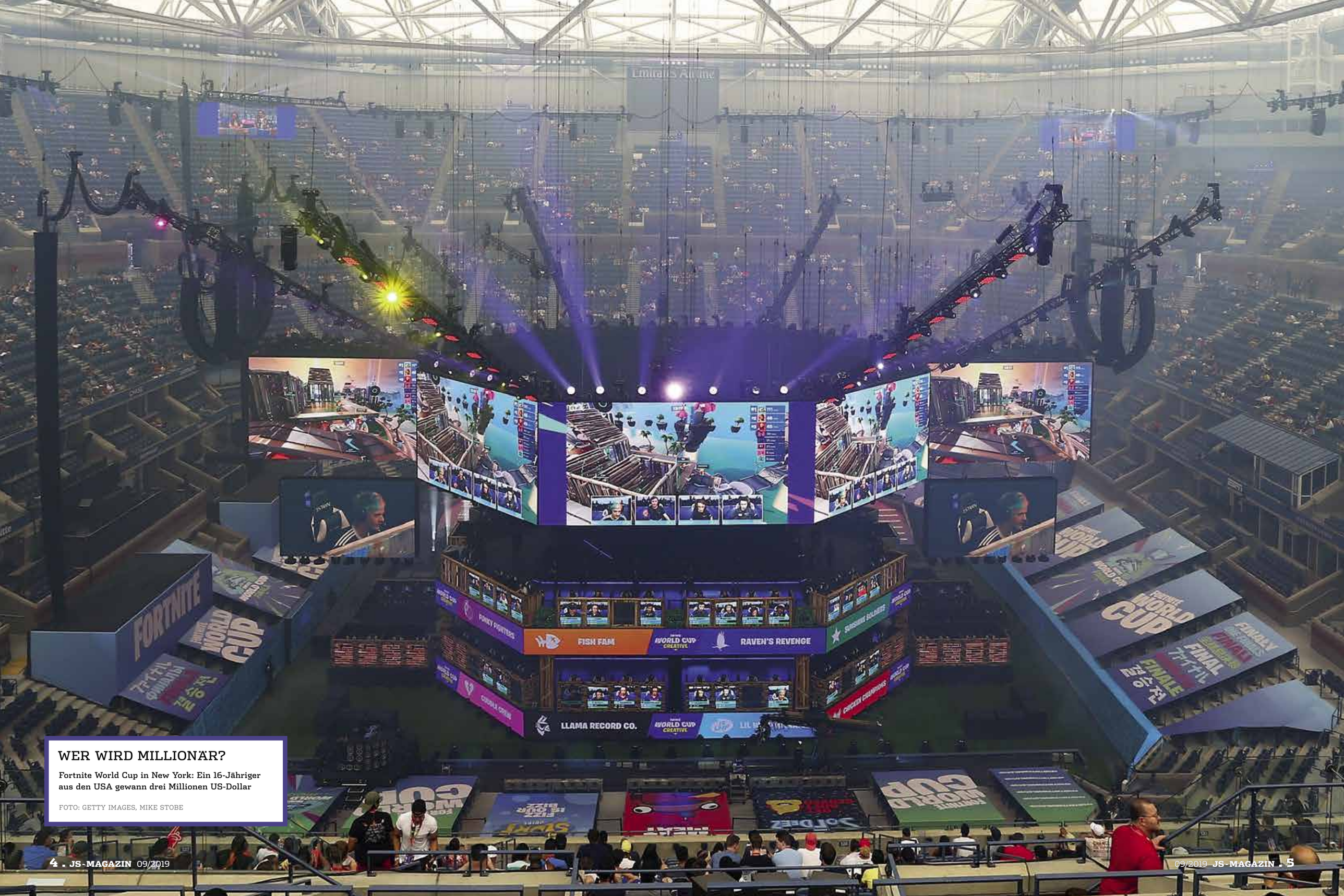
31 TERMINE Rüstzeiten für Familien, Paare, Sänger. Und eine Pilgerreise

32 BEISTAND AN BORD UND LAND Besuch bei der Militärseelsorgerin in Wilhelmshaven

34 DAS LETZTE WORT HABT IHR Die JS-Lieblingsliste, diesmal aus Warnemünde

35 TASCHENKARTE, VORSCHAU, IMPRESSUM

36 TASCHENKARTE, CARTOON



WER WIRD MILLIONÄR?

Fortnite World Cup in New York: Ein 16-Jähriger aus den USA gewann drei Millionen US-Dollar

FOTO: GETTY IMAGES, MIKE STOBE

DIENST

WIR BLEIBEN DRAN!

WORAUF SOLDATEN BEI SOZIALEN MEDIEN achten sollten, war schon mehrfach Thema in JS. Medienberichten zufolge überarbeitet die Bundeswehr aktuell ihre Richtlinie zur Nutzung sozialer Medien. Sie soll Soldaten ermuntern, Instagram, Facebook und Co. aktiv zu nutzen – und ein positives Bild der Bundeswehr zu vermitteln. Soldaten sollen ihren dienstlichen Alltag „authentisch, stolz und mit Freude präsentieren". Besonders motivierte Nutzer sollen **Bundeswehr-Influencer** werden können. Die Regeln für den Umgang mit eingestuften Informationen bleiben bestehen. Die Richtlinie soll demnächst in Kraft treten. tinyurl.com/JS-Richtlinie

FÖRMLICHE ANERKENNUNG

Ein Metzger aus Bad Reichenhall hat den in Mali, Afghanistan und Kosovo stationierten Gebirgssoldaten 500 Stück geräucherten Schinken spendiert. Der Schinken habe unter den Gebirgsjägern für gute Stimmung gesorgt, heißt es in einer Mitteilung. Unbekannt ist, ob in der Lieferung aus der Heimat **auch ein Fässchen bayerisches Weißbier** enthalten war.

? FRAG DEN PFARRER! ZUKUNFTSSORGEN

HANS WIRKNER, Stetten am kalten Markt, **antwortet**

Meine Dienstzeit endet in sechs Monaten. Danach werde ich eine Ausbildung beginnen, bin aber unsicher, ob ich mir die richtige Branche ausgesucht habe. Da ich „nur" vier Jahre Soldat war, bekomme ich auch nicht so lange Zeit Übergangsgebührnisse. Meine Zukunft macht mich derzeit etwas unruhig. Was kann ich dagegen tun?

Aller Anfang ist schwer, so sagt es der Volksmund. Aber jedem Anfang wohnt auch ein Zauber inne, so sagt es der Dichter. Sie befinden sich gerade irgendwo dazwischen.
Aber in der Zeit beim Bund haben Sie sicherlich viel gelernt, was Ihnen auch in Zukunft helfen wird. Etwa, dass ein guter Plan die halbe Miete für das Erreichen eines Zieles ist. Und einen Plan und ein Ziel haben Sie ja. Aber wenn ein Plan nicht so aufgeht wie erhofft, darf man andere auch mal um Rat fragen, zum Beispiel den BFD. Man muss nicht alles selbst wissen, können oder machen. Wir Christen glauben, dass wir uns nicht immer selbst tragen müssen, sondern von Gott getragen werden.
Darüber hinaus: Vertrauen Sie Ihren Stärken und Ressourcen. Dann kann nichts schief gehen. Und nebenbei: Verplanen Sie die Übergangsgebührnisse nicht sofort, sondern teilen Sie sich das Geld sinnvoll ein.

FOTOS: CINDI JACOBS / ISTOCKPHOTO, SONSAM / REUTERS, KHALED ABDULLAH / ZDF, AKH

Vom Krieg vertrieben: ein Kind in einem Lager im Jemen

TRAURIGER REKORD

Ein UN-Bericht dokumentiert Kinderopfer in Kriegen und nennt Täter

Im vergangenen Jahr wurden laut eines Berichts der Vereinten Nationen 12 000 Mädchen und Jungen in Kriegen und bewaffneten Konflikten getötet oder schwer verletzt – deutlich mehr als in den Jahren zuvor.

In Afghanistan starben 927 Kinder, rund 30 Prozent aller Kriegsopfer waren minderjährig. Als einen Grund dafür nennt der Bericht die vielen Angriffe auf Wahllokale, die oft in Schulen untergebracht waren. Im Bürgerkrieg in Syrien wurden 1854 Kinder verletzt oder getötet, im Jemen waren es 1689. In beiden Ländern haben Luftangriffe, teilweise mit Streubomben, auf Krankenhäuser, Schulen und öffentliche Plätze viele Opfer gefordert.

Die UN veröffentlichten zudem eine „Liste der Schande", die verantwortliche Länder und Kriegsparteien benennt. Für Afghanistan macht der Bericht neben den Taliban und Kämpfern der Terrormiliz Islamischer Staat auch Polizeikräfte für die Gewalt gegen Kinder verantwortlich. Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate fehlen auf der Liste, obwohl sie 2018 am Jemenkrieg beteiligt waren. Organisationen wie das Kinderhilfswerk Terre des hommes kritisieren das – und fordern, die Waffenlieferungen an die Kriegsparteien im Jemen zu stoppen.

NETZFUND

PRIVATE FILME AUS DER NS-ZEIT hat der Historiker Jörg Müllner gesammelt und in der ZDF-Doku „Wir im Krieg" zusammengestellt. Der Film verbindet Urlaubsaufnahmen mit Bildern von Nazi-Aufmärschen und dem Russlandfeldzug. Er zeigt achtzig Jahre nach Beginn des Zweiten Weltkriegs, wie **schnell der Nationalsozialismus damals den Alltag bestimmte** – und sich Bürger an den Horror des Krieges gewöhnten. tinyurl.com/JS-Kriegsdoku

ZAHL DES MONATS

11

Standorte der Bundeswehr bleiben vorerst erhalten, obwohl sie geschlossen werden sollten. Der Grund ist die **geplante Vergrößerung der Truppe.** tinyurl.com/Kasernen

Soldat und Schüler: Marcel Sturm in der Bw-Fachschule in Veitshöchheim

AB AUF DIE SCHULBANK

Soldaten können bei der Bundeswehr einen Schulabschluss machen. Aber das Angebot erreicht nicht alle Soldaten

Die Uniform von Marcel Sturm hängt zu Hause im Kleiderschrank. Der Oberstabsgefreite wird sie nur noch anziehen, wenn er in Füssen seinen Dienst beendet. Seit Juni 2018 trägt Sturm zivil. Der 29-Jährige besucht die Bundeswehrfachschule am Standort Veitshöchheim bei Würzburg. Nach einem Jahr machte er den Realschulabschluss, nun lernt er für die Fachhochschulreife.

Ein Schulbesuch Ende Mai: Sturm sitzt mit neun Kameraden in einem nüchternen Klassenraum. Die Wände sind kahl, nichts lenkt ab vom Blick nach vorn auf die elektronische Tafel. Die Kreidezeit ist bei der Bundeswehr längst vorbei. Sturm lernt in Geschichte, wie die Weimarer Republik entstand und weshalb sie scheiterte. Danach steht Mathematik an, Sturm muss Gleichungen lösen. Seine Mitschüler sind Mannschaftsdienstgrade und Unteroffiziere verschiedener Standorte. Sie alle fördert der Berufsförderungsdienst (BFD), damit sich die Soldaten fürs Dienstzeitende rüsten.

Verstehst du das? Sturm im Austausch mit Mitschülern

NEUN STUNDEN PRO TAG

Marcel Sturm diente zuletzt im Geschäftszimmer der 1. Kompanie beim Gebirgsversorgungsbataillon 8 in Füssen. Er habe länger überlegt, ob er weiterhin Soldat bleiben soll, erzählt er. Sturm ist SaZ 12, war zweimal im Einsatz, im Kosovo und in Mali, er hätte auch einen heimatnahen Dienstposten bekommen können, sagt er. Trotzdem entschied er sich für das Dienstzeitende, nicht zuletzt wegen seines Sohns, der bald ein Jahr alt ist. Einen weiteren Auslandseinsatz wollte Sturm sich und seiner Familie nicht zumuten.

Nun absolviert er jeden Tag sechs bis neun Schulstunden, unterbrochen von Pausen und einem Mittagessen in der Truppenküche des Standorts, an dem auch die 10. Panzerdivision stationiert ist. „Anfangs ist mir der Unterricht nicht leicht gefallen“, erinnert sich Sturm. „Ich musste mich daran gewöhnen, mehrere Stunden zu sitzen, viel zuzuhören und all das aufzunehmen, was die Lehrer vermitteln. Man muss sich erst mal reinfinden.“ Vor allem Geschichte fand Sturm anstrengend. Mittlerweile bereite ihm das tägliche Pensum kaum noch Probleme, sagt er. Die Naturwissenschaften liegen ihm am meisten: Mathe und Physik, auch Geografie macht ihm Spaß. Er lernt gewissenhafter und ordnet seine Unterlagen disziplinierter als früher in der „normalen“ Schule. Angenehm findet er den Kontakt mit den Lehrern. Der Ton sei locker, nicht so streng wie damals.

> „Ich musste mich daran gewöhnen, mehrere Stunden zu sitzen, viel zuzuhören und all das aufzunehmen, was die Lehrer vermitteln“

Für den Realschulabschluss lernen die Soldaten zwei Halbjahre lang und müssen die Prüfungen bestehen. Vorab bieten die Bw-Fachschulen einen halbjährigen Grundlehrgang, der aufs schulische Lernen vorbereitet. Sturm hat diesen Kurs nicht mitgemacht, weil der Kurs zu Beginn seiner Bw-Schulzeit nicht zustande kam. Am Ende jedes Halbjahres schreiben die Soldaten Prüfungen in den Hauptfächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Gemeinschaftskunde. Dazu kommen die Nebenfächer Biologie, Chemie und Physik. Nur die Fächer Religion, Kunst, Musik und Sport bieten die Bw-Fachschulen nicht. Mit mündlichen Prüfungen kann man mäßige schriftliche Prüfungsergebnisse verbessern.

STANDORTE DER BW-FACHSCHULEN

Wer eine Fünf schreibt, kann sie mit einer Drei ausgleichen, um versetzt zu werden. Der Vorteil am halbjährlichen Rhythmus: Fällt jemand durch, muss er nur ein halbes Jahr wiederholen, kein ganzes.

ABSAGE DER POLIZEI

Als Sturm zur Bundeswehr kam, hatte er einen qualifizierenden Hauptschulabschluss vorzuweisen, den man in Bayern und einigen anderen Bundesländern machen kann. Zudem hatte er in einer Altenpflegeeinrichtung eine Ausbildung zum Sozialbetreuer abgeschlossen, das sind Leute, die Hilfsbedürftige im Alltag unterstützen. Künftig will er in eine andere Richtung: Den öffentlichen Dienst kann er sich vorstellen, die Bundeswehrverwaltung, den Zoll oder auch die Forstwirtschaft. In allen Bereichen stehen die Chancen mit Fachhochschulabschluss besser, deshalb sitzt Sturm nun vor der Schultafel.

Bei der Polizei in Bayern hatte er sich bereits beworben. Zu seiner Überraschung erhielt er eine Absage, die mit seinen Tattoos begründet wurde. Je nach Bundesland lehnt die Polizei Bewerber ab, wenn die Tätowierungen bei normaler Kleidung sichtbar sind. Sturms Tattoos sieht man nicht. Dennoch kam die Absage. Sein Beispiel zeigt: Der Einstieg ins zivile Berufsleben kann unangenehme Überraschungen bereithalten.

Sturm ließ sich davon nicht entmutigen. Er strahlt Ruhe und Gelassenheit aus, spricht bedächtig. Die Abschlussprüfungen für den Realschulabschluss hat er im Sommer mit einem Einserschnitt bestanden. Richtige Sommerferien hatte er danach nicht, sondern lediglich zwei Wochen Pause. Die nutzte er zur Erholung, aber auch zur Vorbereitung auf das nächste Schulhalbjahr.

Moderne Technik: Die digitale Tafel ist mit einem Computer verbunden

Sturm, der am Standort Füssen und an der Bw-Fachschule Vertrauensperson ist, weiß von Kameraden, die ihre Förderansprüche verfallen lassen. „Es gibt zu viele Kameraden, die den BFD gar nicht nutzen“, sagt er. „Manche gehen in den elterlichen Betrieb, aber es gibt auch Kameraden, die die Bundeswehr verlassen, aber noch nichts anderes haben. Manche setzen zu lange darauf, Berufssoldaten zu werden.“

Sturm bemängelt, dass die Bundeswehr noch besser über ihre Bildungsangebote informieren könnte, vor allem im Truppendienst des Heeres. „Es gibt Einheiten, die ständig auf Übungsplätzen oder im Einsatz sind. Die kriegen die Informationsangebote gar nicht so mit. Diese Soldaten müsste man noch anders zu erreichen versuchen.“

Ähnlich sieht es die Direktorin der Bw-Fachschulen von Veitshöchheim und Karlsruhe, Martina Mayer-Ullmann. Sie empfängt in einem ebenfalls schlichten Kasernengebäude in Veitshöchheim. Mayer-Ullmann ist freundlich, fast herzlich. Aber auch kritisch: „Eigentlich soll jeder Soldat einmal im Jahr zu einer BFD-Beratung gehen“, sagt sie. „Aber das wird häufig als unwichtig empfunden. Wo BFD und S1 zusammenarbeiten, klappt es gut.“

ALLES ZU DEN FACHSCHULEN

- SaZ können innerhalb von einem Jahr den Realschulabschluss machen
- Zur Vorbereitung bieten die Schulen halbjährige Grundlehrgänge an, um Wissen aufzufrischen
- Wer einen Realschulabschluss hat, kann die Fachhochschulreife machen, je nach Schule gibt es unterschiedliche Schwerpunkte (z.B. Technik, Wirtschaft, Sozialpädagogik)
- Die Schulhalbjahre dauern von Januar bis Juni und von Ende Juni bis Dezember, sind also besser an die Entlassungszeiten angepasst als der Schulbeginn in zivilen Schulen
- Mannschaftssoldaten können dienstbegleitend den Realschulabschluss machen, um Feldwebel zu werden
- Die Bw-Fachschule in Hannover bietet an, während der Dienstzeit den Hauptschulabschluss zu machen.
- Einige Bw-Fachschulen bieten auch berufliche Lehrgänge für ausscheidende SaZ, z.B. eine kaufmännische Ausbildung (neun Monate) oder die Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher (drei Jahre)
- Alle Abschlüsse der Bw-Fachschulen sind bundesweit anerkannt
- Wer keine heimatnahe Schule findet, kann in der Kaserne unterkommen oder über das Bw-Netzwerk ein WG-Zimmer anmieten
- Mehr zu den Bw-Fachschulen: www.tinyurl.com/bw-fachschulen

Kaffeepause: Die Schule liegt auf dem Kasernengelände, mittags geht's in die Truppenküche

Sucht den Kontakt mit Soldaten: Direktorin Martina Mayer-Ullmann

GELD IST NICHT ALLES

Die Schulleiterin begleitet seit vielen Jahren Soldaten auf ihrem Bildungsweg. Sie weiß, dass sich die Soldaten während der Schulzeit in einer „Umbruchsituation“ befinden – weg aus der Einheit, hin zum zivilen Leben. Mayer-Ullmann informiert Soldaten bei Veranstaltungen über die Möglichkeit, einen Schulabschluss über den BFD nachzuholen. „Manche haben zu sehr das Geld im Kopf.“ Mannschafter sagten ihr, dass sie im zivilen Beruf mindestens das Gleiche verdienen wollten wie als Soldaten. „Da sage ich dann ganz klar: Achtung, dann müssen Sie mindestens das Doppelte brutto verdienen.“ Und das sei mit der Qualifikation, die Soldaten in der Mannschaftslaufbahn in der Regel haben, äußerst schwierig. Die Schulleiterin empfiehlt, nicht zu sehr auf das Einkommen zu schielen, sondern mindestens genauso sehr über die eigenen Interessen nachzudenken, denn: „Mit dem Beruf verbringt man täglich mehr Zeit als mit seiner Familie.“

Marcel Sturm interessiert sich für Verwaltungsaufgaben, hat aber auch Interesse an der handwerklichen Arbeit. Die Fachhochschulreife will er machen, um später beruflich mehr Optionen zu haben. Sturm bewirbt sich breit, hat bereits Bewerbungen verschickt und legt sich nicht zu sehr fest. Das Geld steht bei ihm nicht ganz oben auf der Liste. Vorerst ist er ohnehin abgesichert: Als SaZ 12 erhält er insgesamt fünf Jahre lang Übergangsgebührnisse – zwei Jahre während des Dienstes, drei Jahre danach.

Das ist mittlerweile anders: Zeitsoldaten, die nach dem 25.07.2012 ihren Dienst angetreten haben, stellt die Bundeswehr für BFD-Maßnahmen nicht mehr vom Dienst frei. Die Soldaten müssen den Dienst erst „abdienen“, die Förderung beginnt dann mit dem Dienstzeitende. Dafür steigt die Dauer der Förderung (siehe Seite 17). Generell ist das Angebot der Bundeswehr weiterhin gut, nur muss es jeder Soldat selbst nutzen.

Felix Ehring

FOTOS: ZINO PETEREK

VORBEREITER

Oberstabsgefreiter Felix Felske (29) bereitet Kameraden auf den Auslandseinsatz vor. Am Standort in Germersheim lernen Soldaten in Lehrgängen, wie sie Sprengfallen entdecken, Fahrzeuge am Gate kontrollieren oder sich bei Patrouillen gegenüber der Bevölkerung im Einsatzland verhalten. Felske verkleidet sich etwa als Einheimischer, der versucht, Waffen in ein Feldlager zu schmuggeln. Und er unterstützt die Ausbilder beim Schießtraining.

Zudem leitet er einzelne Übungen wie den Umgang mit Nachtsichtgeräten. Dabei hilft ihm seine Einsatzerfahrung: 2012 war Felske als Scharfschütze und Kampfmittelerkunder in Afghanistan. Die Arbeit als Ausbilder gefällt ihm: „Man bringt Kameraden etwas bei, das ihnen später vielleicht das Leben retten kann."

Ich verstecke Attrappen von Sprengfallen und verdrahte sie. Die Lehrgangsteilnehmer müssen die Fallen im Gelände finden

Links und oben: Der Helikopter und das Übungsdorf dienen als Kulissen für die Ausbildung
Rechts: Die Soldaten lernen bei uns, wie man in der Natur überlebt und sich zum Beispiel aus einem Seil und Stöcken eine Hängematte baut

Im Schießsimulator spielen wir verschiedene Szenarien im Einsatz durch. Die Kameraden schießen mit speziellen Übungswaffen, die mit Laser und Druckluft ausgestattet sind, auf eine Leinwand. Ich steure das Szenario am Computer und gebe Hilfestellungen

Links: als Einheimischer verkleidet mit Kaftan (langes Wollhemd)
Rechts: mit dem Mungo unterwegs auf den Übungsplatz

KAMERA ZU GEWINNEN!

Wir wollen wissen, was ihr macht! Immer an dieser Stelle zeigen wir Fotos aus eurem Bundeswehralltag. Bewerbt euch unter **info@js-magazin.de**. Ihr bekommt dafür eine Nikon Coolpix A 300 schwarz (20.1 Megapixel, mit Speicherkarte), Wert: rund 170 Euro. Damit könnt ihr euren Dienst für uns fotografieren (in Absprache mit dem Presseoffizier). Zum Dank dürft ihr die Kamera behalten. Viel Glück!

(Rechtsweg ausgeschlossen.)

AN VIELEN FRONTEN

Die türkischen Soldaten kämpfen in Nachbarländern und im eigenen Land gegen kurdische Milizen. Ihren politischen Einfluss hat die Armee verloren

TÜRKISCHE STREITKRÄFTE, TÜRK SILAHLI KUVVETLERI (TSK)

Mit rund 470 000 Soldaten sind die TSK die zweitgrößte Nato-Armee nach den US-Streitkräften. Darunter sind rund 230 000 Wehrpflichtige. Gegliedert sind die Streitkräfte in Heer, Marine und Luftwaffe. Oberster Befehlshaber ist der türkische Präsident, derzeit Recep Tayyip Erdoğan. Verteidigungsminister ist seit Juli 2018 der frühere Generalstabschef Hulusi Akar.

WEHRPFLICHT

Männer sind ab dem 20. Geburtstag wehrpflichtig. Verweigerung steht unter Strafe, einen Ersatzdienst gibt es nicht. Im Juni verabschiedete die Regierung ein Gesetz, demzufolge der allgemeine Militärdienst von zwölf auf sechs Monate verkürzt wurde. Gegen die Zahlung von 31 000 Lira (rund 5000 Euro) können Wehrpflichtige ihre Dienstzeit auf einen Monat verkürzen. Die Opposition hält die Reform für ungerecht, da sie die Wohlhabenden bevorzugt. Die Regierung argumentiert, es sei notwendig, die Zahl der Wehrpflichtigen zu reduzieren, um das Militär professioneller und effizienter zu machen.

DER WEG IN DIE NATO

Die TSK wurden mit der Gründung des türkischen Staats 1923 aufgebaut. Im Zweiten Weltkrieg blieb die Türkei bis kurz vor Kriegsende neutral. 1950 entsandte Ankara ein Bataillon in den Koreakrieg, wo die Türken an der Seite der USA gegen die Kommunisten kämpften. 1952 trat die Türkei der Nato bei und galt während des Kalten Krieges wegen der Nähe zur Sowjetunion als strategisch wichtiger Baustein der Nato.

Nachwuchs: Rekruten werden in Ankara auf den Dienst eingeschworen

Soldatinnen machen nur ein Prozent der Armee aus

Zivilisten setzen in der Putschnacht im Juli 2016 einen Panzer fest

US-ATOMWAFFEN UND RUSSISCHE RAKETEN

Auf dem Luftwaffenstützpunkt Incirlik sind bis heute US-amerikanische B61-Atombomben gelagert. Sie sollten während des Kalten Krieges im Fall eines Angriffs der Sowjetunion eingesetzt werden – so wie die in Deutschland gelagerten B61. Die westlichen Partner beobachten mit Sorge, dass die Türkei seit einigen Jahren verstärkt mit Russland kooperiert. Vor allem die USA sind verärgert, dass Ankara russische S-400 Luftabwehrraketen kaufen will – statt der amerikanischen Patriot-Raketen. Washington hat deshalb beschlossen, der Türkei nicht wie ursprünglich geplant neue F-35-Kampfflugzeuge zu liefern.

STREIT MIT DEM NACHBARN

Auf Zypern leben türkische und griechische Volksgruppen. Nach einem Putsch griechischer Nationalisten entsandte die Türkei 1974 Truppen, um den Anschluss der kompletten Mittelmeerinsel an Griechenland zu verhindern. Seitdem sind Tausende Soldaten der TSK im türkischen Norden der Insel stationiert. Die Türkische Republik Nordzypern sieht sich als unabhängiger Staat, wird aber nur von der Türkei anerkannt. Der Streit um Zypern belastet bis heute das Verhältnis zum Nachbarland Griechenland. In der Ägäis kommt es immer wieder zu Zwischenfällen mit Schiffen und Kampfjets beider Staaten. Der Streit um den Zugang zu einem Gasfeld vor der Küste Zyperns hat den Konflikt in jüngster Zeit wieder verschärft.

DER PUTSCH UND DIE FOLGEN

Die türkischen Streitkräfte spielen eine wichtige Rolle in der Geschichte des Landes. Die Generäle begriffen sich lange als Hüter des Erbes von Staatsgründer Mustafa Kemal Atatürk, der eine strikte Trennung von Politik und Religion befürwortete. Weil die Militärs diese bedroht sahen, stürzten sie in der Vergangenheit immer wieder demokratisch gewählte Regierungen. Unter der islamisch-konservativen Regierung Erdoğans verloren die Streitkräfte nach 2002 zunehmend an politischem Einfluss. Am 15. Juli 2016 versuchte ein Teil des Militärs, Präsident Erdoğan zu stürzen. Der machte die Bewegung des islamischen Predigers Fethullah Gülen für den Umsturzversuch verantwortlich, bei dem 251 Menschen getötet wurden.

Die Regierung entließ in der Folge 5600 Soldaten aufgrund ihrer direkten Beteiligung an dem Putschversuch, weitere

FOTOS: GETTY IMAGES, ANADOLU AGENCY (4) / GETTY IMAGES, ILYAS AKENGIN / ISTOCKPHOTO, SAFAKOGUZ

Kampf gegen kurdische Milizen: Türkische Soldaten patrouillieren in Silvan, einer Stadt in der Osttürkei

9500 Militärangehörige wurden später unter dem Vorwurf ihrer Posten enthoben, der verbotenen Gülen-Bewegung anzugehören. Insgesamt entließ die Regierung fast die Hälfte der Generäle, Tausende weitere Offiziere sowie mehr als 300 Kampfpiloten. Die Regierung überarbeitete zudem die Offiziersausbildung und unterstellte Küstenwache und Gendarmerie dem Innenministerium. Der Putschversuch erschütterte zwischenzeitlich das Vertrauen der Türken in die Armee, sie genießt heute aber wieder hohes Ansehen.

EINSATZ IM KONFLIKT MIT DEN KURDEN

Die TSK sind seit mehr als drei Jahrzehnten im kurdischen Südosten der Türkei in einen Konflikt mit der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) verwickelt, die für Unabhängigkeit beziehungsweise mehr Eigenständigkeit für die kurdische Minderheit kämpft. Initiativen für eine politische Lösung blieben erfolglos, beide Seiten führen den Konflikt mit großer Härte. Allein seit dem Scheitern einer Waffenruhe 2015 wurden laut der International Crisis Group mehr als 4470 Menschen getötet, darunter über 1180 Sicherheitskräfte. Menschenrechtler haben Militär und Polizei immer wieder Folter, Morde und Entführungen vorgeworfen, zuletzt während der Kämpfe im Winter 2015 / 2016.

INTERNATIONALE EINSÄTZE

Die Türkei ist an Friedens- und Ausbildungsmissionen in Afghanistan, Somalia, Kosovo und im Libanon beteiligt. Im Nordirak unterhält die Türkei kleine Militärbasen für den Kampf gegen die Lager der PKK-Guerilla in den Kandil-Bergen. Seit 2016 sind türkische Truppen zudem im Norden Syriens im Einsatz. Sie kämpfen dort gegen den syrischen PKK-Ableger und die Terrormiliz Islamischer Staat (IS). Zudem unterstützt Ankara syrische Rebellen im Kampf gegen das Regime von Baschar al-Assad, der Sturz des Machthabers hat aber nicht länger Priorität für die Türkei.

STREIT UM INCIRLIK

Ankara hatte sich 2015 auf Drängen der Nato-Partner dem Kampf gegen den Islamischen Staat in Syrien angeschlossen und den Verbündeten die Nutzung des Luftwaffenstützpunkts Incirlik erlaubt. Deutschland stationierte dort Aufklärungs- und Tankflugzeuge. Nachdem die türkische Regierung Abgeordneten des Bundestags wiederholt einen Besuch in Incirlik verweigert hatte, verlegte die Bundesregierung ihre Soldaten 2017 nach Jordanien.

DIE WELTWEIT ERSTE KAMPFPILOTIN

Die türkische Soldatin Sabiha Gökçen wurde 1936 die weltweit erste Kampfpilotin. In den folgenden Jahren flog sie mehrere Kriegseinsätze für die türkische Luftwaffe. Gökçen blieb aber lange Zeit eine Ausnahme – ein Recht auf eine militärische Karriere erhielten Frauen erst in den 1990er Jahren. Heute dürfen Soldatinnen mit Ausnahme der Infanterie und auf U-Booten in allen Bereichen der TSK dienen. Ihr Anteil liegt aber nur bei rund einem Prozent. Berichte über sexuellen Missbrauch gibt es nicht. Öffentliche Kritik an den Streitkräften ist selten und kann unter Umständen sogar bestraft werden. Missstände dringen deshalb kaum an die Öffentlichkeit.

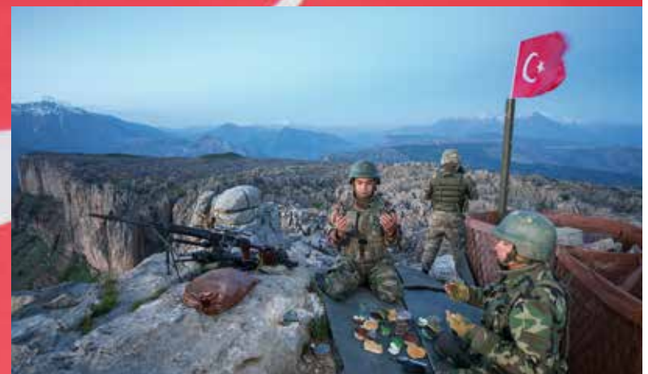
KEIN PLATZ FÜR HOMOSEXUELLE

Homosexualität wurde von der Armee lange als Krankheit eingestuft, aufgrund derer Wehrpflichtige ausgemustert werden konnten. Die Soldaten mussten mit einer medizinischen Untersuchung oder der Vorlage von Fotos nachweisen, dass sie tatsächlich Sex mit Männern haben. Nach internationaler Kritik schaffte die Armee 2015 diesen demütigenden Nachweis der Homosexualität ab. Heute genügt eine mündliche Aussage, um als homosexuell eingestuft und ausgemustert zu werden. Aufgrund der gesellschaftlichen Ächtung Homosexueller ist ein Outing aber mit Risiken verbunden.

RÜCKKEHR DES GLAUBENS

Das Militär galt lange Zeit als religionsfreier Raum. Beten, Fasten und andere Zeichen der Frömmigkeit waren unter Soldaten verpönt. Dies hat sich jedoch in der Regierungszeit Erdoğans verändert, und zuletzt wurde diskutiert, die Zahl der Moscheen in den Kasernen zu erhöhen, um der gestiegenen Nachfrage gerecht zu werden. Auch gibt es Forderungen, wieder Soldaten als hauptamtliche Imame und Muezzine in den Moscheen der Armee einzusetzen, wie das bis zum Militärputsch 1980 üblich war. Bislang leiten Wehrpflichtige als nebenamtliche Imame die Gebete in den Moscheen.

Ulrich von Schwerin



Fastenbrechen an einem Posten nahe der Grenze zum Irak

GELD DANACH

Die Bundeswehr unterstützt Zeitsoldaten beim Übergang ins zivile Berufsleben. Ein Stichtag entscheidet, wie viel Geld es gibt

Der Wechsel ins zivile Berufsleben braucht Zeit. Damit Soldaten in dieser Phase finanziell abgesichert sind, sieht das Soldatenversorgungsgesetz (§5) die Zahlung von Übergangsgebührnissen vor. Anspruch darauf haben Zeitsoldaten, die mindestens vier Jahre gedient haben. Der Anspruch gilt auch dann, wenn sie aufgrund einer ärztlich festgestellten Dienstunfähigkeit früher ausscheiden.

Die Bundeswehr überweist das Geld monatlich, beginnend mit dem ersten Monat nach Dienstzeitende. Die Höhe orientiert sich am vorherigen Sold. Soldaten erhalten grundsätzlich zu versteuernde 75 Prozent ihrer letzten Bruttodienstbezüge. Dabei wird auch der Familienzuschlag mitgerechnet, wer Kinder hat, bekommt mehr Geld. Zudem können Soldaten über den Berufsförderungsdienst der Bundeswehr (BFD) Bildungszuschüsse beantragen, etwa für eine Ausbildung, Schule oder Studium. Wer einen Job findet, erhält das Geld trotzdem, außer bei einer Anstellung im öffentlichen Dienst.

JEDES DIENSTJAHR ZÄHLT

Wer länger gedient hat, erhält auch für längere Zeit Geld. Bei Soldaten, die während der Dienstzeit auf Kosten der Bundeswehr eine Ausbildung oder ein Studium absolviert haben, kann sich die Dauer der Förderung verkürzen.

Wichtig ist: Der Stichtag 26. Juli 2012 entscheidet, wie lange es Geld gibt. Wer vorher in die Bundeswehr eingetreten ist, hat Ansprüche nach dem „alten Recht“, wer danach seinen Dienst aufgenommen hat, nach dem „neuen Recht“. Nach der neuen Regelung stellt die Bundeswehr Zeitsoldaten nicht mehr für BFD-Maßnahmen vom Dienst frei. Die Förderung beginnt erst nach Dienstzeitende, verlängert sich aber insgesamt. So können SaZ 4 nach neuem Recht mit zwölf statt sieben Monaten Bezügen rechnen, SaZ 5 mit bis zu 18 Monaten. Zeitsoldaten, die vor dem Stichtag ihren Dienst angetreten haben, können einen Wechsel ins neue Recht beantragen (§ 102 SVG). Für SaZ 9 und höher kann sich das aufgrund einer längeren Förderung lohnen.

WEITERE INFOS

- **Bezüge nach Dienstzeitende berechnen:** tinyurl.com/DZE-Rechner
- **SVG § 5 und § 102:** tinyurl.com/SVG-JS
- **Broschüren des BFD zu „alten“ und „neuem Recht“:** tinyurl.com/BFD-Recht

Unterschiede gibt es auch bei den Zuschüssen für BFD-Maßnahmen. So erhalten Soldaten, die über den BFD einen Schulabschluss nachholen, nach neuem Recht 100 Prozent des letzten Bruttosolds statt wie nach altem Recht 90 Prozent (siehe Seite 8).

BAFÖG UND KREDITE

Soldaten müssen Bildungszuschüsse vor Beginn der Ausbildung beantragen. Vorab sollte man unbedingt zur BFD-Beratung gehen. Die Berater erläutern Einzelheiten zum Ablauf des Antrags und können zudem über weitere Hilfen beim Übergang ins zivile Berufsleben informieren. So erstattet der BFD auf Antrag Ausgaben für den Umzug und für Fahrten zu Vorstellungsgesprächen und stellt Ausbildungs- und Qualifikationsnachweise aus.

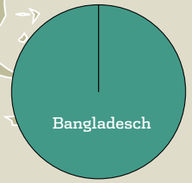
Laufen die Übergangsgebührnisse während der Ausbildungszeit aus, lohnt es sich, andere staatliche Förderungen zu prüfen. Wirtschaftlich schlechter Gestellte können Unterstützung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (Bafög) beantragen. Eine weitere Option sind Bildungskredite. Beides sind auch Möglichkeiten für SaZ 2 und andere Kurzdiener, die keine Übergangszahlungen erhalten, eine Ausbildung oder ein Studium zu finanzieren.

Christian Peter

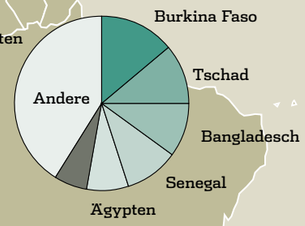
DA KOMMEN SIE HER

Inder im Südsudan, Deutsche in Mali: Welche Länder Soldaten für ausgewählte UN-Friedensmissionen stellen

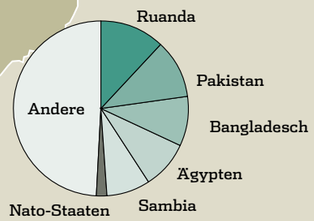
Libanon seit 1978
UNIFIL
Truppenstärke: 10222
Deutsche Soldaten: 111



Westsahara seit 1991
MINURSO
Truppenstärke: 19

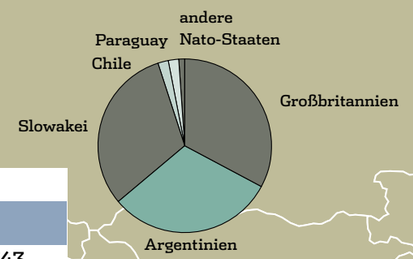


Mali seit 2013
MINUSMA
Truppenstärke: 12 358
Deutsche Soldaten: 356

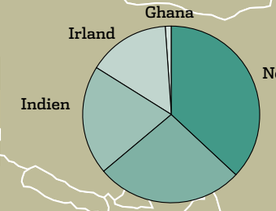


Zentralafr. Rep. seit 2014
MINUSCA
Truppenstärke: 11137

Zypern seit 1964
UNFICYP
Truppenstärke: 743

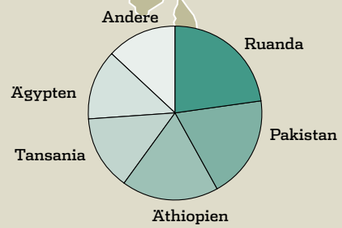


Golanhöhen seit 1974
UNDOF
Truppenstärke: 882

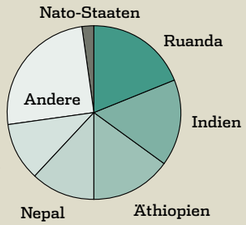


Abyei* seit 2011
UNISFA
Truppenstärke: 4 234

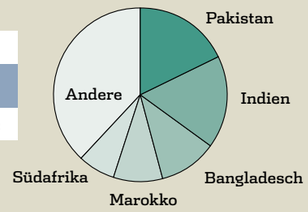
Darfur seit 2007
UNAMID
Truppenstärke: 4823



Südsudan seit 2011
UNMISS
Truppenstärke: 14 270



DR Kongo seit 2010
MONUSCO
Truppenstärke: 15 154



BLAUHELME UND UNTERSTÜTZENDE KRÄFTE

Die meisten Blauhelmsoldaten stammen aus ärmeren Ländern, vor allem aus Südostasien. Finanziell lohnt sich das für die Truppensteller: Die Vereinten Nationen zahlen den Staaten eine Entschädigung pro Soldat, die oft deutlich über dem üblichen Sold liegt. Allerdings sind die Soldaten teilweise schlechter ausgestattet als die der Nato-Truppen.

Weltweit sind laut UN rund 76 000 Blauhelmsoldaten im Einsatz. Dazu zählen nur Soldaten, die direkt zum Missionsziel beitragen. Unterstützende Kräfte, etwa zum Betrieb der Feldlager, fließen nicht in die Statistik ein. Bei Minusma zählen die UN 356 Bundeswehrsoldaten, die für die Aufklärung am Boden und in der Luft sowie den Transallbetrieb eingesetzt sind. Insgesamt sind im Norden Malis aber rund 850 deutsche Soldaten im Einsatz.

* Gebiet, das zwischen Sudan und Südsudan umstritten ist

QUELLEN: VEREINTE NATIONEN, BUNDESWEHR

© WELT-SICHTEN

LEBEN

BERUF DES MONATS

GERBERIN
Leder für viele Produkte

Jacqueline Gwozdz (25) arbeitet für eine Versuchsgerberei. Die Firma entwickelt Wirkstoffe für die Lederbearbeitung und verkauft die Chemikalien vor allem an Gerbereien im Ausland. Gwozdz bearbeitet und färbt Leder und stellt so Materialproben her, zum Beispiel für Autositze, Schuhe oder Taschen. Und: Bei der Produktion stinkt es nicht – im Gegensatz zur Vorgerbung, bei der Tierhäute zu Leder verarbeitet werden.

Gwozdz gefällt ihr Job: „Ich mache aus Schlachtabfall Wertvolles. Und mich fasziniert die Vielseitigkeit des Materials." Konkret sieht ihre Arbeit so aus: Vom Labor bekommt sie Rezepturen, die sie strikt befolgt. Welche Wirkstoffe sie verwendet, natürliche oder synthetische, und wie lange sie einwirken, hängt von der Art des Leders und seiner Verwendung ab. Gwozdz wäscht zunächst das Leder mit einer bestimmten Temperatur, Autoleder muss sie zudem maschinell dünner machen. Anschließend färbt sie die Probe und lässt sie trocknen.

Die Branche der Gerber ist in Deutschland hoch spezialisiert. Gerber arbeiten häufig im Außendienst und vertreiben Produkte weltweit. Einsteiger haben gute Jobchancen. Für die dreijährige Ausbildung ist ein Hauptschulabschluss nötig.

- **Für wen:** Körperlich belastbare Menschen mit Basiswissen in Chemie
- **Für wen nicht:** Vegetarier und Menschen, die keine toten Tiere sehen können
- **Für was:** Ab 2100 Euro netto

? FRAG DEN PFARRER!

GROBE SPRACHE

ALEXANDER LIERMANN*, Mainz, **antwortet**

Ich höre immer wieder, dass Leute das Wort „behindert" als Schimpfwort benutzen. Ich finde das nicht in Ordnung, weil ich selbst Leute mit Handicap kenne. Andererseits will ich aber auch nicht als Spaßverderber dastehen. Wie soll ich damit umgehen?

Verwildert die Sprache oder verwildern die Menschen? Diese Frage geht mir durch den Kopf. Und dann fällt mir noch der Begriff „Spaßgesellschaft" ein. Nichts gehört so zur Spaßgesellschaft, wie sich über andere Leute lustig zu machen. Jemanden als „behindert" zu beschreiben, scheint für viele okay zu sein, vermutlich auch deshalb, weil es ein Tabubruch ist.
Es hilft nichts: Innerhalb der Spaßgesellschaft gibt's keinen eleganten Widerspruch gegen das, was Sie aufregt! Was Sie sagen können, um Ihren Standpunkt klarzumachen: „Also ehrlich: Mir fällt´s schwer dir zuzuhören, denn ich versteh hier leider keinen Spaß! Leute, die ein Handicap haben, machen oft mehr aus dem, was sie können, als Leute ohne Handicap, so wie der Schauspieler Samuel Koch oder Raul Krauthausen, der sich für soziale Projekte und die Rechte von Leuten mit Behinderung einsetzt. Davor habe ich Respekt."

***Alexander Liermann**
hat Ende August die Militärseelsorge verlassen

FOTOS: ZSCHIMMER & SCHWARZ GMBH & CO KG CHEMISCHE FABRIKEN / PRIVAT / PRIVAT / QUALITYTIME / ERIKALUSTFILMS

STADIONFIEBER

WENN DER TRAINER ROT SIEHT

Sportjournalist **DIRK BRICHZI** wurde noch nie verwarnt

Seit dieser Saison dürfen Schiris rote und gelbe Karten an Trainer und Teamoffizielle verteilen. Das hat Folgen für die Bundesliga.

Megasünder Funkel: Der Trainer von Fortuna Düsseldorf führt schnell die Kartenkartei an. Wegen seiner aufbrausenden Art und seiner „Ey, Schiri!"-Anfälle nach jedem umstrittenen Einwurf von der Mittelinie aus, sammelt er acht gelbe und vier rote Karten – noch vor der Winterpause. In der Rückrunde findet sich Funkel damit ab und trägt bei jedem Spiel Fortuna-Trikot und Fanschal, damit er sich nach dem Platzverweis unauffällig unter die Fans auf der Stehtribüne mischen kann.

Das Balljungendilemma: Beim Spiel Freiburg gegen Bayern gibt Schiri Zwayer einen Balljungen wegen Zeitspiels erst Gelb, dann Rot. Der kontert: „Ich bin doch gar kein Offizieller, das ist ein Ehrenamt!" – muss aber trotzdem runter. Jetzt wirft keiner mehr die Bälle zurück, Streich und Kovac meckern. Zwayer zeigt ihnen Rot, wie auch den anderen streikenden Balljungen. Am Ende hat der Schiri sieben rote Karten verteilt, aber alle Spieler stehen noch auf dem Platz. Thema in der Talkshow „Doppelpass" am Tag danach: Sind Balljungen Offizielle?

Coaching von der Tribüne: Weil er beim Auswärtsspiel in der Alten Försterei mit der Sicht aufs Spielfeld nicht zufrieden ist, provoziert Leipzig-Trainer Nagelsmann seinen Platzverweis, indem er seine Trinkflasche mehrfach gegen die Bande tritt. Dank seiner besseren Übersicht von der Tribüne aus dreht sein Team ein 0:1 noch in ein 2:1. Anweisungen schickt er via WhatsApp an seinen Co-Trainer an der Seitenlinie, den der Schiri dann aber wegen „unzulässigem Einsatz von Kommunikationsgeräten" ebenfalls des Platzes verweist. Nagelsmanns Anweisungen laufen nun ins Leere und am Ende gewinnt Union doch noch 3:2 …

APP DES MONATS

Wie oft und wie lange hat man sein Smartphone in der Hand? Die Android-App „QualityTime" **analysiert die Handynutzung** und zeigt in Grafiken, wann man welche Apps wie lange nutzt. Mit Alarmen und geplanten Pausen kann man versuchen, seine Gewohnheiten zu verändern – und das Handy öfter mal zur Seite zur legen.

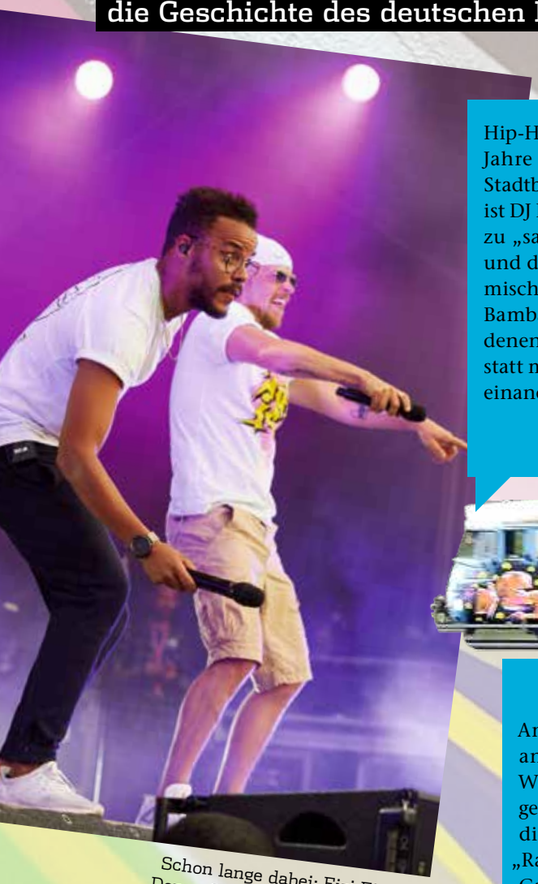
WELTVERBESSERER

FAIRE UND SCHÖNE PORNOS

Pornos, in denen Menschen dazu stehen, was sie machen: Die Regisseurin Erika Lust produziert faire und feministische Pornos. Ihre Firma dreht Pornos, die die weibliche Lust in den Mittelpunkt stellen und Vielfalt widerspiegeln sollen. Laut Unternehmen werden alle Beteiligten fair bezahlt und arbeiten in einem sicheren und entspannten Umfeld. Die Filme verfolgen auch optisch einen hohen Anspruch.
erikalust.com

GANGSTER, PARTY, POLITIK

Von Fanta 4 bis Capital Bra: die Geschichte des deutschen Hip-Hops



Schon lange dabei: Eizi Eiz und Denyo (Beginner) 2016 in Berlin

1973

Hip-Hop entsteht Anfang der siebziger Jahre als Subkultur im New Yorker Stadtbezirk Bronx. Einer der Pioniere ist DJ Kool Herc: Er beginnt, bei Partys zu „samplen“, also Beats zu isolieren und die Songschnipsel ineinander zu mischen. Ein anderer Pionier ist Afrika Bambaataa. Er veranstaltet Jams, bei denen die harten Jungs und Mädels statt mit Waffen im Breakdance gegeneinander antreten.

Landeten den ersten Hip-Hop-Hit: The Sugarhill Gang

1979

Anfangs ist Hip-Hop nur auf Partys an Straßenecken oder in privaten Wohnungen zu hören und auf dort gehandelten Mixtapes. Nun erscheinen die ersten Hip-Hop-Songs auf Platte. „Rapper’s Delight“ von The Sugarhill Gang wird zum ersten Superhit des Rap. Das nach der Hip-Hop-Band benannte Album verkauft sich weltweit mehr als acht Millionen Mal.

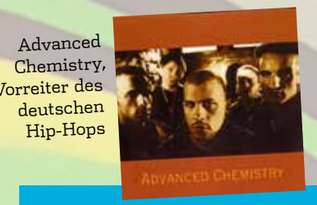
1980

Im ZDF läuft der erste deutsche Hip-Hop-Song „Rapper’s Deutsch“, eine Parodie auf den Song der Sugarhill Gang. Die Moderatoren Gottschalk, Laufenberg und Sexauer stammeln unter dem Namen G.L.S.-United von ihrer musikalischen Sozialisation, von den Rolling Stones und Patti Smith. Gottschalk rappt: „Kein Honky Tonk, kein Geigensound, ein Knaller muss es sein!“ Das Publikum klatscht wohlwollend im Takt.

1985

Auch in Deutschland entwickelt sich die Hip-Hop-Kultur. Vor allem im großstädtischen Untergrund wimmelt es plötzlich von Breakdancern, Leute sprayen Graffiti und reimen Zeilen. Im Track „Erste Schritte / Retrospektive“ von Freundeskreis erzählt Max Herre von dieser Zeit. Hip-Hop wird immer sichtbarer, sogar auf dem Abstellgleis des Bahnhofs im oberbayerischen Geltendorf. Dort steht an einem Märzmorgen der erste vollflächig mit Graffiti besprühte Zug. Die Sprayer werden später verhaftet und müssen Sozialstunden ableisten. Der Geltendorfer Zug ist bis heute legendär.

Die Sprayer aus Geltendorf an einer Bushaltestelle



Advanced Chemistry, Vorreiter des deutschen Hip-Hops

1987

Im beschaulichen Heidelberg gründen sich Advanced Chemistry. Statt US-Rapper nachzuahmen, entwickeln sie ihren eigenen Stil – und sie gehören zu den ersten, die auf Deutsch texten. Ihre Songs handeln von sozialen und politischen Themen, sie rappen über Rassismus und Ausgrenzung. „Fremd im eigenen Land“ wird acht Jahre später ihr bekanntestes Stück. Sie erzählen darin von den Anfeindungen, denen sie als Deutsche mit nicht deutschen Vorfahren alltäglich ausgesetzt sind.

1988

Die Mauer kann Hip-Hop nicht aufhalten: Vor 13 Zuschauern spielt in Ostberlin die Electric Beat Crew – die erste und einzige Hip-Hop-Band der DDR, die es zu einer Plattenveröffentlichung bringt. Im Frühjahr 1989 erscheint ihre „Electric Beat Crew EP“, die 10 000 gepressten Scheiben gehen schnell weg – wohl auch, weil sie auf Englisch rappen …

Schwäbische Spaßtruppe: Die Fantastischen Vier

Fettes Brot 1997 auf einem Konzert in München

Deutschland ist wiedervereinigt, und Hip-Hop dudelt im Radio: Der erste deutsche Hip-Hop-Hit ist „Die Da?!“ von den Fantastischen Vier aus Stuttgart. Obwohl der Song inhaltlich belanglos ist, sorgt er dafür, dass die Szene explodiert. In Pinneberg formieren sich Fettes Brot, in Hamburg die Absoluten Beginner, in Freising Blumentopf.

1992

1993

Von der Sozialkritik der US-amerikanischen Rapper ist bei den Fantastischen Vier nicht viel übrig. Ihre Texte handeln vom Leben der deutschen Mittelklasse, sind eher spaßig als nachdenklich. Hip-Hop wird zum leicht konsumierbaren Massenphänomen, und große Plattenfirmen rollen den Hip-Hoppern rote Teppiche aus. Rap wird nun eher Sprechgesang genannt. Beim Musiksender VIVA startet „Freestyle“, die erste regelmäßige Sendung über deutschen Hip-Hop.

Das Rödelheim Hartreim Projekt mit Moses Pelham

Die Frankfurter Rapper Konkret Finn („Ich diss dich“) und das Rödelheim Hartreim Projekt („Direkt aus Rödelheim“) versuchen sich an vulgärem, hartem Battle-Rap. Letztere pflegen eine unterhaltsame Fehde mit den Fantastischen Vier: „Vier Stuttgarter Jungs / Sie nennen sich fantastisch / Ich wundere mich / Was sich die Jungs dabei denken / Sie sind spastisch.“ Die schießen zurück: „Ich mein‘ ihr wisst doch was ich mein‘ / Ich wollte euch nur foppen / Denn in Wirklichkeit will ich Schwester S poppen.“

1994

Die Szene ist dominiert von Männern – eine von wenigen Ausnahmen ist die Kielerin Cora E. Nach einem zweijährigen Aufenthalt in New York hatte sie Mitte der Achtziger zu rappen begonnen. Nun erscheinen ihre ersten Singles „Könnt Ihr mich hör’n“ und „Nur ein Teil der Kultur“ bei einem kleinen Hamburger Indie-Label. Eine andere Ausnahme ist Schwester S – später Sabrina Setlur. Ihr Song „Du liebst mich nicht“ macht sie 1997 zur ersten Rapperin an der Spitze der deutschen Charts.

Cora E. – eine der ersten deutschen Rapperinnen

Überzeugter Hamburger: Samy Deluxe

Fettes Brot veröffentlichen ihre erste Platte „Auf einem Auge blöd“. Um sie herum ist in Hamburg eine lebendige Szene entstanden, gekennzeichnet von Selbstironie und coolen Reimen – hier geht es erstmal um den Spaß. Bands und Künstler wie Samy Deluxe, Fünf Sterne Deluxe und Absolute Beginner machen Hip-Hop noch populärer – das erkennen auch die großen Plattenfirmen und nehmen sie unter Vertrag.

1995

Sido: früher immer mit Maske unterwegs

Mit „Bambule“ von den Absoluten Beginnern erscheint ein weiterer Meilenstein des deutschen Hip-Hops. Jan Delay, Denyo und DJ Mad vermischen nicht nur Hip-Hop, Pop und Reggae, sie verstehen es auch, Ironie und Witz mit wuchtigen Bässen zu vereinen. Die Songs „Liebeslied“ und „Füchse“ sind bis heute populär.

1998

Sidos Album „Maske“ ist extrem erfolgreich – und das ohne große Plattenfirma im Hintergrund. Bei aller Aggressivität wird der deutsche Rap wieder sozialkritischer – nicht zuletzt, weil ihn viele Kinder und Enkel von Migranten als Ausdrucksmittel entdecken, zum Beispiel Spongebozz, PA Sports und später KC Rebell und Haftbefehl.

2004

„Stadtaffe“ von Peter Fox

Als eine Art Gegenprogramm zum Berliner Gangster-Gemetzel etabliert sich eine Szene, die Hip-Hop mit Dancehall und Reggae vermischt. Patrice und Jan Delay (von den Absoluten Beginnern), aber vor allem Seeed und ihr Sänger Peter Fox bringen sehr erfolgreiche Platten raus. Fox‘ „Stadtaffe“ ist bis heute das meistverkaufte Hip-Hop-Album in Deutschland.

2009

Die Antilopen Gang auf ihrer „Aua Tour“ 2018

Im Radio sind weiterhin eher poppige Hip-Hop-Songs zu hören. Sendungen, die sich den verschiedenen Facetten des Genres widmen, gibt es kaum. Während laut offizieller Statistiken Hip-Hop zehn Prozent der Musikverkäufe ausmacht, meldet der Streamingdienst Spotify, dass die drei deutschen Gangsta-Rapper RAF Camora, Bonez MC und Kollegah unter den fünf meistgestreamten Künstlern des Jahres sind. Aber politisch entschieden linken Hip-Hop gibt es weiterhin, zum Beispiel Spezial K, Neonschwarz und Sookee. Auch die Antilopen Gang textet gewitzt gegen Rassismus und Rechtsextremismus an.

2017

Als Kollegah und Farid Bang mit einem Echo ausgezeichnet werden, stößt das vielen bitter auf, denn ihre Texte können als antisemitisch ausgelegt werden. In „Gamechanger“ brüsten sie sich, „wieder mal ‘nen Holocaust“ zu machen, im Video zu „Apokalypse“ erscheinen die Juden als das Böse in der Welt. 2018 ermittelte der Staatsanwalt gegen die Rapper wegen Volksverhetzung – Fazit: vulgär, aber nicht strafbar. Die sind mittlerweile einer Einladung des Internationalen Auschwitz-Komitees gefolgt und haben im ehemaligen KZ einen Kranz niedergelegt.

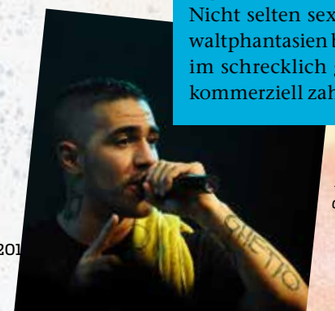
2018

1997

Stefan Raab beschimpft Moses Pelham vom Rödelheim Hartreim Projekt. Dieser bricht Raab daraufhin mit einer Kopfnuss die Nase. 50 000 Mark Geldstrafe kostet Pelham das. Er verspricht anschließend jedem eine Belohnung, der Raab eins auf die Mütze gibt: „Mit einem ärztlichen Befund gibt‘s direkt Kohle.“

2003

Den Gegenentwurf zur Hamburger Szene bildet ab der Jahrtausendwende der Berliner Gangsta- und Battle-Rap. Vor allem Kool Savas, Fler, Sido und Bushido und das Label Aggro Berlin sorgen für einen ungeahnten Boom der Szene. „Der beste Tag meines Lebens“ von Kool Savas klingt noch gemäßigt, nach Bushidos „Vom Bordstein bis zur Skyline“ sieht Berlin aus wie die Bronx. Nicht selten sexistisch und voller Gewaltphantasien berichtet er vom Leben im schrecklich gefährlichen Ghetto – kommerziell zahlt sich das aus.



Bushido: große Klappe, Clanboss dahinter

2009

Kollegah & Farid Bang veröffentlichen „Jung, brutal, gutaussehend“: noch mehr Bass, noch aggressiver, noch vulgärer. In ihren düsteren Songs führen sie sich als Zuhälter auf, es geht um Drogen und Waffen. Die Texte sind frauen- und schwulenfeindlich und gewaltverherrlichend und – die Jugend liebt es. Ebenso wie die recht realen Gangster von 187 Straßenbande aus dem Hamburger Plattenbauviertel Steilshoop rund um Gzuz und Bonez MC. Einige von ihnen sind mehrfach vorbestraft. Der Namenszusatz „187“ bezieht sich auf den Paragrafen im Strafgesetzbuch Kaliforniens, in dem es um Mord geht.

Das Duo SXTN geht seit 2019 getrennte Wege

2015

Eine neue Generation Frauen erobert den Hip-Hop. Schwesta Ewa rappt über ihr Leben als Prostituierte, Namika verschiebt die Grenzen zwischen Rap, R'n'B und Pop. Später zeigen SXTN, dass auch Frauen den provokanten „Auf-die-Fresse-Rap“ beherrschen. Und Ace Tee setzt sich mit ihren Songs und Videos für ein friedliches Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft ein.

2018

Bushido löst sich von Arafat Abou-Chaker, Chef eines arabischen Clans in Berlin. Beide waren lange Zeit eng verbunden, Abou-Chaker hatte sogar Zugriff auf Bushidos Konten. Im Gegenzug schüchterte er andere Rapper ein, die Bushido in ihren Songs dissten. Nun fühlt sich Bushido selbst von Abou-Chaker bedroht, was ihm in der Szene viel Spott einbringt. Im Song „Mephisto“ rechnet er mit seinem ehemaligen Kumpan ab – und sucht kurze Zeit später bei einem anderen Berliner Clanboss Schutz.

In den Charts ganz oben: Capital Bra

2019

Capital Bra wird zum erfolgreichsten deutschen Rapper aller Zeiten, zumindest den Platzierungen in den Charts nach: Zwölfmal landet er mit seinen Singles auf Platz eins – und das innerhalb von zwölf Monaten. Der Berliner vermischt aggressiven Straßenrap mit weicherem Trap, einer noch jungen Spielart des Hip-Hops aus den USA. Vor allem aber ist Capital Bra ein Meister der Selbstvermarktung über YouTube, Spotify und Instagram: Seinen Song „Prinzessa“ teilen Fans und befreundete Rapper so lange über soziale Netzwerke, bis er auf Platz eins der Charts landet.

Text: Jan Kühnemund

FOTOS: GETTY IMAGES, SEBASTIAN REUTER / ISTOCKPHOTO, URBANZON (2) / PICTURE-ALLIANCE, DPA, INTERTOPICS / CHEECH H CC BY 3.0 CREATIVECOMMONS.ORG / PR / IMAGO, TEUTOPRESS / IMAGO, BERND MÜLLER / IMAGO, BRIGANI-ART / IMAGO / DAVID KOENIGSMANN / IMAGO, CTK PHOTO / GETTY IMAGES, PETER BISCHOFF / PR / IMAGO, FUTURE IMAGE, MAX PATZIG / IMAGO, HMBXMEDIA, DTAXVOLLMOND / SONY MUSIC, PHONG LE

SOLDATEN IN DER BIBEL | LEBEN

MIT MUT UND ANSTAND

In der Bibel kommen auch Soldaten vor. Militärpfarrer Ernst Raunig erklärt, was ihre Geschichten über den Glauben verraten

Die Bibel berichtet an vielen Stellen von Kriegen und den Taten der Soldaten und Heeresführer. Soldat zu sein, ist der Bibel zufolge erlaubt. Das hängt auch mit der Geschichte Israels zusammen, die das Alte Testament beschreibt. Das kleine Land war von den Großmächten Ägypten und Babylon bedroht. Es gab über die Jahrhunderte immer wieder Kriege. Und davon erzählt die Bibel auch.

Eine der bekanntesten Geschichten aus dieser Zeit handelt von David und Goliath. Um das Jahr 1000 vor Christus stehen sich die Soldaten von König Saul, dem ersten König Israels, und ein Heer der Philister auf dem Schlachtfeld gegenüber. Die Philister siedelten damals an der Mittelmeerküste. In ihren Reihen kämpft Goliath. Er ist riesengroß, trägt einen Brustpanzer und einen langen Speer. Goliath tritt hervor und sagt, ein einziger Soldat möge gegen ihn kämpfen und so die Schlacht entscheiden.

Keiner von Sauls Soldaten traut sich. Bis der junge Schafhirte David seinen Brüdern Essen auf das Schlachtfeld bringt. Er hört, was Goliath sagt, und meldet sich. Zunächst will das keiner zulassen. Aber als David erzählt, wie er Schafe aus dem Maul von Bären gerettet habe, willigt König Saul ein und reicht ihm seine eigenen Waffen. Für David sind Schwert und Rüstung ungewohnt, er tritt Goliath nur mit Schleuder und Kieselsteinen gegenüber.

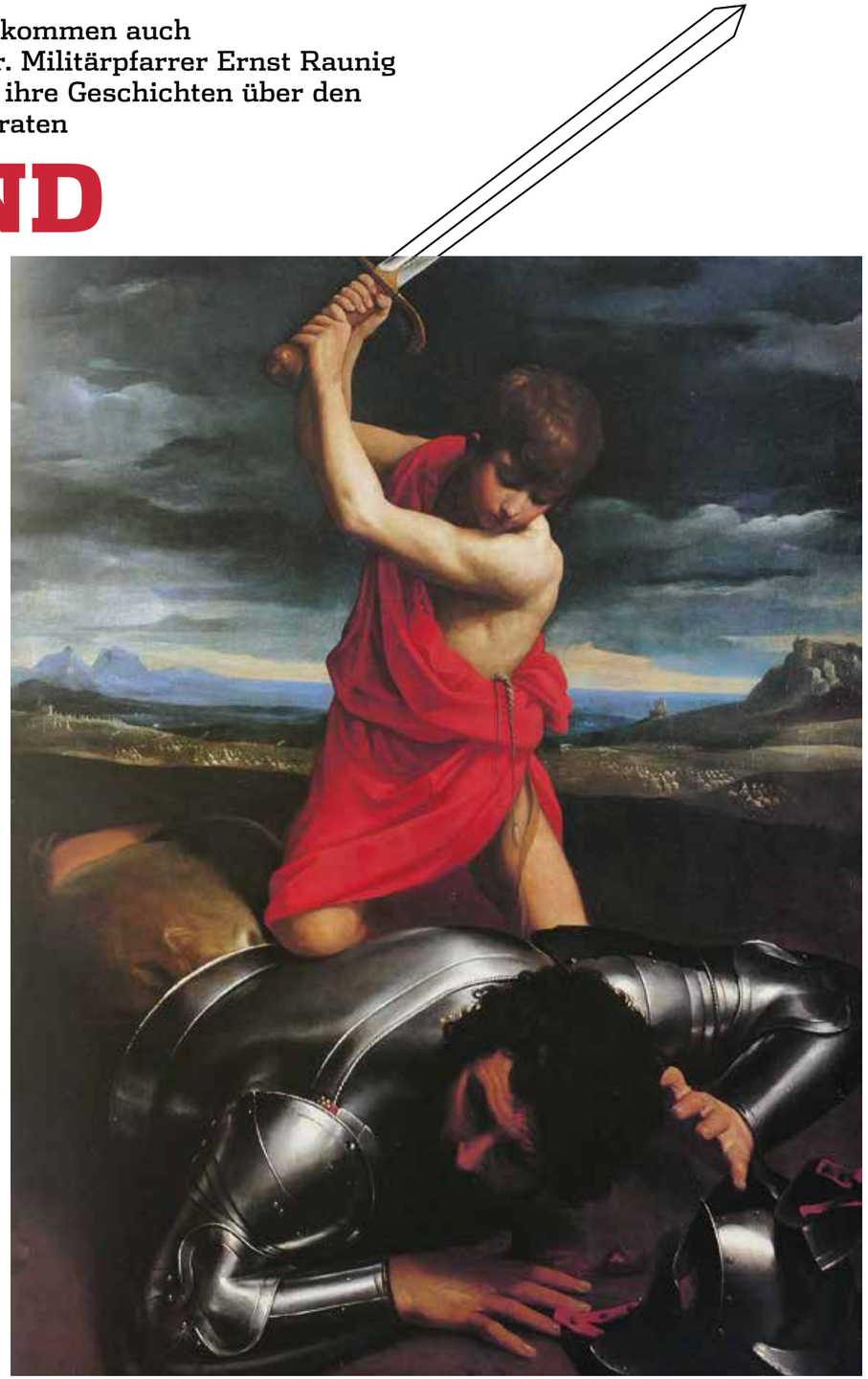
Das Duell endet schnell: David streckt Goliath mit einem Treffer an der Stirn nieder und tötet ihn mit dessen Schwert. Die Geschichte steht heute für den Kampf von Klein gegen Groß und den Mut, es mit scheinbar unüberwindbaren Herausforderungen aufzunehmen. David meistert sie, weil er sich auf das besinnt, was er kann. Und er glaubt daran, dass Gott ihn beschützt. Er sagt zu Goliath: „Du kommst zu mir mit Schwert, Spieß und Sichelschwert, ich aber komme zu dir im Namen des Herrn“ (1. Samuel 17,45).

NIEMANDEM UNRECHT TUN

Im Neuen Testament, dem zweiten Teil der Bibel, erscheinen Soldaten meist als Vertreter der römischen Besatzungsmacht, die zu Zeiten Jesu die Gebiete Israels kontrollieren. Umso bemerkenswerter ist, wie Jesus und Johannes der Täufer den Soldaten begegnen: offen und mitmenschlich, ohne Furcht oder Vorurteile.

Soldaten kommen zu Johannes dem Täufer und fragen ihn, was sie tun sollen. Er ist strenger als die Kriegsherren im Alten Testament und fordert die Soldaten auf: „Tut niemandem Gewalt noch Unrecht, und lasst euch genügen an eurem Sold!“ Das heißt: Soldaten sollen sich an Regeln halten. Sie sollen Feinde menschlich behandeln und ihre militärische Überlegenheit nicht ausnutzen, um Wehrlose auszupressen und zu misshandeln. Damit fordert schon die Bibel Ähnliches wie das Völkerrecht heute. (Lukas 3,14)

Als Jesus das Fischerdorf Kapernaum besucht, bittet ihn ein römischer Hauptmann um Hilfe: Sein Knecht sei schwer krank und leide unter starken Schmerzen. Jesus bietet an, den Knecht zu besuchen. Der Hauptmann aber meint: „Herr, ich bin nicht wert, dass du unter mein Dach gehst, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.“ (Matthäus 8,8).



David gegen Goliath – der Kleine besiegt den Großen (Gemälde von 1607)

Hauptmann Kornelius beweist, dass der Glauben an den christlichen Gott für alle Menschen offen ist

Der Hauptmann ist fest überzeugt, dass die Worte Jesu wie ein Befehl wirken – so als würde er als Vorgesetzter seinen Soldaten etwas auftragen. Jesus ist erstaunt. Einen so starken Glauben hat er noch nicht kennengelernt. Und tatsächlich: Als der Hauptmann nach Hause kommt, ist der Knecht gesund.

Die Geschichte vom Hauptmann von Kapernaum wird zum Vorbild eines Glaubens, der auf das Wort vertraut und keine sichtbaren Beweise braucht. Deshalb spricht die Gemeinde im Gottesdienst heute die leicht abgewandelten Worte des Hauptmanns häufig vor der Feier des heiligen Abendmahls: „Herr, sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund“.

An anderer Stelle (Apostelgeschichte, Kapitel 10) berichtet das Neue Testament von Kornelius, auch er ist ein römischer Hauptmann. Kornelius hegt Sympathien für die jüdische Bevölkerung und verteilt viele Almosen, obwohl er der Besatzungsmacht angehört. Eines Tages erscheint ihm ein Engel, der ihm befiehlt, Petrus zu sich nach Hause zu holen. Petrus, einer der Jünger Jesu, folgt der Einladung.

Das Außergewöhnliche daran: Kornelius ist kein Jude, sondern Römer und mit dem Glauben an andere Götter aufgewachsen. Petrus erzählt Kornelius und anderen Nichtjuden, die sich versammelt haben, wie Jesus den Menschen geholfen hat, wie er am Kreuz gestorben ist und wieder zum Leben erweckt wurde. Während Petrus spricht, fangen die Anwesenden plötzlich an, in fremden Sprachen zu sprechen und Gott zu loben.

Damit hat Petrus nicht gerechnet. Der Glaube an Gott öffnet sich für alle Menschen – egal ob oder woran sie zuvor geglaubt haben. Das Haus eines römischen Soldaten wird damit zu einer der ersten Kirchen der christlichen Gemeinden.

In den Geschichten über Soldaten geht es in der Bibel in der Regel nicht darum, wie sie Krieg führen, sondern wie sie gute Menschen sein können. So wie bei David, der auf Gott vertraut, beim Hauptmann von Kapernaum, der als Soldat Jesus beibringt, worin das Geheimnis des Glaubens besteht. Und bei Kornelius, der beweist, dass der Glaube an den christlichen Gott allen Menschen offen steht.

FOTO: COMMONS.WIKIMEDIA.ORG, DAVID ET GOLIATH BY GUIDO RENI 1607

„SO IST FUSSBALL"

In keiner Sportart werden mehr Phrasen rausgehauen. Wir haben gesammelt, was Spieler, Trainer, Funktionäre und Kommentatoren ständig sagen – und was sie damit eigentlich meinen

Vor dem Spiel:

„Wir haben die Woche über hart trainiert"
Und hätten wir das schon früher getan, hätten wir die letzten fünf Spiele nicht verloren

„Die Mannschaft hat großes Potenzial"
Die Mannschaft bringt nicht die Leistung auf dem Platz, die sie bringen könnte

„Wir glauben an uns"
Der Trainer hat gesagt, dass wir an uns glauben sollen

„Wir können jeden Gegner schlagen!"
Der Gegner ist viel besser und lässt uns vermutlich null Chance

„Wir werden kämpfen und alles geben"
Taktisch und technisch reicht es bei uns nicht

Währenddessen:

„Das Spiel ist von der Taktik geprägt"
Es passiert nichts und es ist stinklangweilig

„Solche Geschichten schreibt nur der Fußball!"
Wenn ich das sage, klingt das total bedeutsam

„So ist Fußball"
Ich bin damit überfordert, die Ereignisse einzuordnen

„Der Pokal hat seine eigenen Gesetze"
Der Drittligist kam beim Pokalspiel gegen den BVB zu seinem ersten Abschluss

„Manuel Neuer, der vielleicht beste Torhüter der Welt"
Ich sage einfach mal irgendwas, um Zeit zu schinden

„Ein Tor würde dem Spiel gut tun"
Was ein mieser Kick

„Er gilt als eines der größten Talente im deutschen Fußball"
Und das wird er vermutlich auch immer bleiben

Nach dem Spiel:

„Das Spiel lebte von der Spannung"
Es war ein Grottenkick

„Die Teams haben sich nichts geschenkt"
Es war ruppig, aber das mögen wir Zuschauer doch auch irgendwie

„Wir werden das Spiel in Ruhe analysieren und unsere Schlüsse daraus ziehen"
Im Moment weiß ich auch nicht, weshalb wir so hoch verloren haben

„Wir waren nicht fokussiert genug"
Wir haben den Gegner nicht ernst genommen und uns blamiert

„Gegen den FC Bayern ist es immer schwierig"
Was soll ich zu einer 0:6-Niederlage noch sagen?

„Der Trainer hat unsere vollste Unterstützung"
Wir beraten im Vorstand schon heimlich, ob wir ihm noch ein Spiel geben oder ihn morgen früh schon rauswerfen

„Die Spieler standen zu weit weg vom Gegner"
Meine Mannschaft hat die Zweikämpfe gescheut

„Wir hatten uns heute viel mehr vorgenommen"
Alter, sind wir schlecht!

„Uns ist klar, dass es jetzt ganz eng wird"
Nur ein Wunder kann uns vorm Abstieg retten

„Die Leistung des Schiedsrichters möchte ich nicht kommentieren"
Der Schiri war gegen uns

„Wir wissen, dass wir die besten Fans der Welt haben"
Meine Güte, was haben wir den Zuschauern wieder zugemutet!

„Was andere sagen oder schreiben, ist uns egal"
Ich lese den Mist jeden Tag und es nervt mich tierisch

„Der Verein und die Fans bedeuten mir sehr viel"
... bis ein Club kommt, der mir mehr Geld bietet

„Ich freue mich vor allem für die Mannschaft"
Ich freue mich vor allem, dass ich heute zwei schöne Tore geschossen habe

„Wir müssen das intern klären"
Unsere Mannschaft ist heillos zerstritten

„Wir denken nur von Spiel zu Spiel"
Gedanklich bin ich schon bei der Bierdusche zur Meisterfeier

„Rechnerisch ist noch alles möglich"
Wir haben keine Chance mehr, die Klasse zu halten

Text: Sebastian Drescher, Felix Ehring

ZU GEWINNEN

WLAN-BOX VON BOSE

Kompakt und vielseitig
Die Bose SoundTouch 20 hat Bluetooth- und WLAN-Anschluss – und spielt Playlists, Internetradio oder Musik von Spotify und Co. ab.

1 2 3 4 5 6 7

Ganz einfach das Lösungswort aus den roten Feldern bis ... senden*.

Die Teilnahme am Rätsel ist nur mit dem gedruckten Heft möglich. Das bekommt ihr bei eurem Militärpfarrer.

Das Lösungswort im Juli lautete:
Frieden

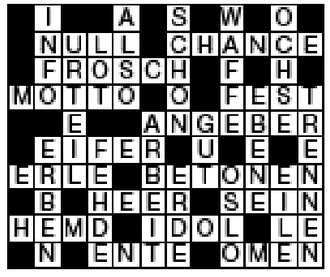
Gewinner des Zweimannzelts ist:
Wolfgang Scholz aus 59425 Unna

SUDOKU

				9				
5			6		1			7
	1	7	2		4	8	6	
1		8				3		2
3		2				1		4
	7	1	8		6	9	3	
4			9		2			8
				1				

Jede Ziffer von 1 bis 9 darf in jeder Reihe, in jeder Spalte und in jedem Quadrat nur ein einziges Mal vorkommen. Die Sudokulösung aus diesem Heft findet ihr auf Seite 35.

ein Backwerk	blassroter Farbton		Senkblei	zähflüssiges Kohleprodukt		Meeressäugetier	Belustigendes	verschönerndes Beiwerk		finanz. Unterstützung v. Staat	Kletterpflanze
				tropischer Laubbaum		5					Rosenlorbeer
Oper von Verdi							Mitteilung, Hinweis (Kzw.)				
Hauptstadt Kenias		Nachbarstaat des Iran		Räuber, Strauchdieb	Mädchen (ugs.)					3	
			4				tiefes Bedauern				
Liegeplatz für Schiffe	akust. Autosignalgerät		feierliche Veranstaltung	Teil des Bühnenstücks			1	Zuspruch, Aufmunterung			Nadelbaum, Taxus
kleines Klappfenster						Fischeier					
	2			Gesangspaar				Schwur	6		
freundlich		Wintersportgerät			7	Wortteil					
				Aktion, Handlung				bestimmter Artikel			



Auflösung Juli

* Jeweilige Providerkosten für eine SMS.

Teilnahmeberechtigt sind Soldaten und Zivilangestellte der Bundeswehr. Mehrfachteilnahme führt zum Ausschluss, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. JS veröffentlicht Vor-/Zuname samt Dienst-/Wohnort des Gewinners in der übernächsten Ausgabe. Dazu speichern und nutzen wir personen- und ggf. institutionsbezogene Daten vertraulich und ausschließlich für die Abwicklung des Preisrätsels (Auslosung, Benachrichtigung, Zusendung des Gewinns ggf. durch Händler). Wir geben Daten nicht an Dritte weiter und verkaufen sie auch nicht. Mehr Infos zum Umgang mit Daten und Rechten (Widerruf- und Widerspruchsrechte) stehen auf www.js-magazin.de/datenschutz.

FOTO: PROMO

SEELSORGE

IN DER BUNDESWEHR

TERMINE HERBST 2019

Ehepaarrüstzeit „Vertrauen ist besser", 2.–5. 10. in Berlin, EvMilPfarramtBonnII@Bundeswehr.org, 0228/5504-8194

Familienrüstzeit, 3.–6. 10. in Rothenburg o.d.T., EMilPfA-Muellheim@Bundeswehr.org, 0771/896719-5851

Familienrüstzeit auf dem Ponyhof, 3.–6. 10. in Eslohe, EvMilPfarramtSaarlouis@Bundeswehr.org, 06831/1271-2911

Familienrüstzeit, 31. 10.–3. 11. in Sulzberg-Moosbach, EvMilPfarramtNeuburg@Bundeswehr.org, 08431/643-1852

Die ganze Familie singt bei der **Gospelrüstzeit** vom **25. bis 27. Oktober** in Steingaden. Infos: EvMilPfarramtFuessen@Bundeswehr.org, 08362/509-5801

Herbstrüstzeit der CoV, 31. 10.–3. 11. in Vallendar, EvMilPfarramtMayen@Bundeswehr.org, 0173/8797472, www.CoV.de

Familienrüstzeit, 22.–24. 11. in Steingaden, EvMilPfarramtMuenchen@Bundeswehr.org, 089/992692-4706

Familienrüstzeit, 22.–24. 11. in Josefstal am Schliersee, EvMilPfarramtBadReichenhall@Bundeswehr.org, 08651/79-2168

Mutter-Kind-Rüstzeit, 29. 11.–1. 12. in Springe (Deister), ChristianlSell@Bundeswehr.org, 05192/12-1651

EAS-Paarfreizeit, 18.–20. 10. in Lenzen, P.Thomas-Krieft@EAS-Berlin.de, 030/240477115

TERMINE DES MILITÄRBISCHOFS

- **Vortrag** beim Deutsch-Niederländischen Konvent in Rotterdam: 3. 9., 19 Uhr
- **Amtseinführung** von Militärpfarrer Rüdiger Glufke (Cham): 11. 9., 11 Uhr
- **Impulsreferat** zur Podiumsdiskussion „Im Brennpunkt: Mali": 12. 9., 18 Uhr, Evangelische Akademie Frankfurt
- **Pilgerreise** auf dem Jakobsweg gemeinsam mit Offizieren der Bundeswehr: 20. – 25. 9.

?

EINE FRAGE AN: Holger Windisch, Militärdekan, Evang. Militärpfarramt Dresden:

WAS SCHÄTZEN SIE BEI ANDEREN?

Drei Eigenschaften sind mir wichtig. 1. Engagement: Ich schätze es, wenn Menschen ganz bei der Sache sind. Wenn sie etwas mit Leidenschaft und Herzblut tun, kann ich auch darüber hinwegsehen, wenn etwas nicht perfekt gelingt. 2. Den Nächsten sehen: miteinander leben, nicht aneinander vorbei! Das fängt damit an, dass wir uns als Menschen wahrnehmen und Interesse aneinander haben. Ein freundlicher Blick, ein gutes Gespräch genügen schon. Gelebte Kameradschaft eben. 3. Humor: Wenn man mitlachen kann über eine Situation oder sich selbst, befreit das und macht Schweres leichter. Manchmal durchbricht es auch eine festgefahrene Lage und schafft Abstand. Schwarzer Humor geht auch, aber er darf nicht verletzen.

FOTOS: ZACH REYES, UNSPLASH / ARCHIV

Katja Bruns im Gespräch mit einem Soldaten an Bord der Fregatte „Brandenburg“

BEISTAND AN BORD UND LAND

Militärpfarrerin Katja Bruns begleitet Soldaten auf dem Stützpunkt und auf See

Wer hier zur Militärseelsorgerin möchte, kommt an flachen Backsteingebäuden vorbei, vor denen Anker oder alte Schiffsschrauben liegen. Seit zwei Jahren ist Katja Bruns Pfarrerin am Marinestützpunkt in Wilhelmshaven. Ihr Büro hat sie bewusst ohne maritime Deko eingerichtet: Wenn Soldaten zu ihr kommen, wollen sie ungestört reden – ohne Muscheln oder Segelschiffbilder zu sehen.

Anfangs irritierte Bruns, dass mancher Soldat nur einmal ihren Rat suchte, sie dann aber nie erfuhr, wie derjenige mit seinem Anliegen weiterkam. Inzwischen begleitet sie viele auch über längere Zeit und kennt die richtigen Ansprechpartner, falls jemand Schulden angehäuft hat oder ein Soldat Unterstützung bei der Pflege der Eltern braucht.

Den Dienstalltag der Marinesoldaten lernte die 42-Jährige bei ihrer ersten Fahrt mit dem Minensuchboot „Dillingen“ zu einer Schadensabwehrübung kennen. „Die Soldaten an Bord waren sehr hilfreich und haben mir viel erklärt“, erinnert sie sich. Überrascht wurde sie trotzdem, als beim Alarm „Feuer im Schiff“ alle Soldaten plötzlich durch die engen Gänge rannten.

Ende 2018 fuhr Bruns zum ersten Mal mit in den Einsatz. Mit dem Einsatzgruppenversorger „Bonn“ war sie zu Beginn des Kontingents für zwei Monate bei der Seeraumüberwachung in der Ägäis. Die Besatzung musste sich erst mal in die Aufgabe einfinden, und sie selbst lernte, auf dem großen Schiff und mit der Bordroutine zurechtzukommen.

Als nach vier Wochen Heiligabend vor der Tür stand, habe sie das Gefühl gehabt, dass alle woanders sein wollten: „Während Fotogrüße aller Familien gezeigt wurden, war es total ruhig im Raum“, erinnert sie sich. Als Pfarrerin war sie in der Weihnachtszeit besonders gefragt, dabei vermisste auch sie selbst ihre beiden Töchter.

Gottesdienst im Hangar der „Bonn“

DER DIENST IST OFT SCHWER PLANBAR

Die Bedürfnisse der Angehörigen daheim und des Dienstherrn zusammenzubringen sei meist schwierig, beobachtet Bruns: Bei der Marine sei der Dienst oft schwer planbar, etwa wenn sich Werftzeiten verlängerten. „Das betrifft nicht nur die Besatzung, sondern auch das Personal in der Marineunterstützung und natürlich deren Angehörige“, meint Bruns.

Gerade in den Tagen und Wochen, bevor eines der Schiffe in den Einsatz oder für eine größere Übung ausläuft, ist der Wunsch nach einem Gespräch bei vielen groß. Zu ihr kommen oft Soldaten, die sich vor der langen Zeit an Bord, weit weg von der Familie, Sorgen machen. Oder um ihre Verwendbarkeit an Bord: Der eine will mit, aber die Werte vom Belastungs-EKG sprechen dagegen. Ein anderer merkt auf einmal, dass Seefahrt doch nichts für ihn ist oder er seine Familie gerade nicht allein lassen kann.

Im engen Zeitplan vorm Auslaufen bleibt Katja Bruns an Bord der Fregatten meist nur wenig Zeit, um das Angebot des psychosozialen Netzwerks und der Militärpfarrerin vorzustellen. „Wann immer es sich ergibt, weise ich darauf hin, dass die Soldaten nicht nur das Wegfahren mit ihrer Familie besprechen sollten, sondern auch das Heimkommen“, betont sie. In den Monaten auf See gehe das Leben auch in den Familien weiter und verändere sich. Man könne dann nicht alles Verpasste auf einmal nachholen, sondern brauche Zeit und Ruhe, sich miteinander wieder an den gemeinsamen Alltag zu gewöhnen.

> „Die Soldaten sollten nicht nur das Wegfahren mit ihrer Familie besprechen, sondern auch das Heimkommen“

Ist jemand traurig oder verzweifelt, tröstet Bruns und versucht, mit ihm die Lage zu sortieren: „Wir zeichnen dann auf einem Blatt Papier alle Faktoren und Abhängigkeiten auf. Das hilft oft schon, mögliche Lösungen zu erkennen.“

Leider bräuchten viele Soldaten lange, bis sie sich eingestehen, dass sie ein Problem haben und damit zu den Militärgeistlichen kämen, stellt Bruns fest. Daher verteilt sie bei ihren Besuchen auf den Schiffen großzügig Kulis mit dem Logo der Evangelischen Militärseelsorge.

Bruns hat viele weitere Aufgaben: Mehrmals im Jahr gibt sie bei Seminaren außerhalb des Stützpunktes Lebenskundlichen Unterricht und spricht mit den Soldaten über Themen wie Migration, andere Religionen oder das Gewissen. Zudem bietet Bruns im Advent und zu Pfingsten Wochenendfahrten mit Soldatenfamilien an. Dienstagvormittags gibt es eine Andacht im Haus der Militärseelsorge. Ab und an tauft sie Kinder auf einem der Schiffe.

Wenn Bruns am Stützpunkt jemanden begegnet, den sie kennt, hält sie sich mit Begrüßungen aber zurück: Nicht alle Soldaten wollen, dass ihr Kontakt zur evangelischen Militärpfarrerin offensichtlich wird. Wenn sie selbst mal Abstand braucht, fährt sie zur Westmole am äußersten Ende vom Stützpunkt und schaut aufs Meer. Rahel Kleinwächter

Pfarrhelfer Helmut van der Wall unterstützt Bruns bei der Büroarbeit

FOTOS: BUNDESWEHR, KIM BRAKENSIEK / BUNDESWEHR, LISA HILLRINGHAUS / RAHEL KLEINWÄCHTER

WAS IHR WOLLT

Soldaten vom Standort Warnemünde sagen, was sie denken.
Die drei Fragen diesmal:
1) Was ist deine Lieblingsserie?
2) Welchen Bundeswehr-Spruch kannst du nicht mehr hören?
3) Wie könnte die Bundeswehr mehr Nachwuchs gewinnen?

Hauptgefreiter **JETTE ZIMMERMANN** (19), Decksgast

1) Black Mirror
2) „...sich klarmachen zur Reinschiffeinteilung"
3) Die Bundeswehr macht vieles richtig. Ich finde die Social-Media-Kampagnen der Bundeswehr gut, weil sie junge Leute ansprechen

Hauptgefreiter **STEVE WARDA** (22), Schiffssicherungsgast

1) Game of Thrones
2) „Ausnahmetatbestand"
3) Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gerade in Bezug auf lange Seefahrten

Obermaat **SIMON ARNOLD** (34), Artillerieunteroffizier

1) The Last Ship
2) „Das haben wir schon immer so gemacht"
3) Mehr Leistungen für Seefahrer

Gefreiter **BENJAMIN HAAG** (21), Schiffssicherungsgast

1) Two and a Half Men
2) „Tun Sie Dinge"
3) Mehr Standorte im Süden Deutschlands

Obermaat **TIM FLEISCHER** (31), Elektronikkampfmaat

1) Doctor Who
2) „Dafür haben Sie unterschrieben"
3) Berufssoldat für alle Laufbahnen

Obermaat **TIM GERDAU** (31), Decksmaat

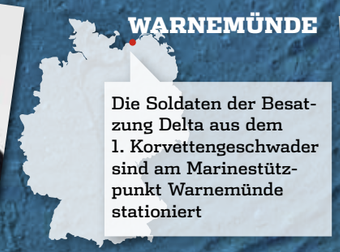
1) Prison Break
2) „Im Laufe der Bundeswehrzeit gleicht sich alles wieder aus"
3) Den Grundwehrdienst wieder einführen

Oberstabsgefreiter **BENJAMIN DIETER FEIKERT** (31), Schiffsicherungsgast

1) Vikings
2) „Klar soweit?"
3) Bessere Besoldung für Seefahrer

Oberstabsgefreiter **OLIVER SPREEMANN** (31), Decksgast

1) Goldrausch in Alaska
2) „Das Boot ist ein Schiff"
3) Das Image der Soldaten im eigenen Land verbessern



Die Soldaten der Besatzung Delta aus dem 1. Korvettengeschwader sind am Marinestützpunkt Warnemünde stationiert

Stabsgefreiter **SHANNON GÄRTNER** (21), Operationsdienstgast

1) American Horror Story
2) „Sich klarmachen"
3) Mehr Planungssicherheit bei der Bundeswehr

FOTOS: BUNDESWEHR (9) / LUKAS FIALA

sein Grundstück zwangsgeräumt werden sollte. Das BfV schreibt, in der Szene gebe es eine „hohe Affinität zu Waffen", und Reichsbürger und Selbstverwalter seien „bereit, ihre Waffen für schwerste Gewalttaten einzusetzen."

WAS TUN DIE BEHÖRDEN?

Der Verfassungsschutz beobachtet die Szene, bei Verdacht auf Straftaten (z. B. unerlaubter Waffenbesitz) kommt es zu Razzien. Die Statistik des Innenministeriums erfasst Gewalttaten von Reichsbürgern seit 2017 gesondert. So wird immer klarer, welche Gefahren von der Szene ausgehen. Gegen Reichsbürger, die fällige Steuern oder Gebühren nicht zahlen, werden Geldstrafen verhängt. Mitarbeiter von Behörden erhalten Schulungen zum Umgang mit Reichsbürgern, die beispielsweise ihre Personalausweise (verbotenerweise) auf dem Amt abgeben wollen.

WO FINDET MAN WEITERE INFORMATIONEN?

* Broschüre des Bundesamtes für Verfassungsschutz: tinyurl.com/JS-Verfassungsschutz
* Die Organisation „Der Goldene Aluhut" entkräftet die Thesen der Reichsbürger: tinyurl.com/JS-Aluhut
* Die ZDF Heute-Show zu Besuch beim „Reichskanzler": tinyurl.com/JS-Heute-Show
* Die Geschichte des ersten Reichsbürgers Wolfgang Ebel: tinyurl.com/JS-Ebel

Seite 4

REICHSBÜRGER

WAS IST EIN REICHSBÜRGER?

Reichsbürger sind Personen oder Gruppen, die die Existenz der Bundesrepublik Deutschland leugnen und das Rechtssystem ablehnen. Seit 2016 beobachtet das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) die Szene der Reichsbürger und Selbstverwalter, zwischen denen es große Schnittmengen gibt. Selbstverwalter sind Personen, die versuchen, in einer Parallelwelt zum Rechtsstaat zu leben. Sie widersprechen deutschen Behörden, die Steuern einfordern oder Bußgelder erheben, indem sie auf ihr eigenes Hoheitsgebiet verweisen oder ihren Personalausweis abgeben.

WIE VIELE REICHSBÜRGER GIBT ES?

Das BfV zählte 2018 rund 19 000 Reichsbürger und Selbstverwalter. 2016 waren es 10 000. Die höheren Zahlen könnten damit zusammenhängen, dass die Szene stärker beobachtet wird.

Seite 1

JS im Oktober 2019

HASS IN DER TRUPPE?
Rechtsextreme und Rassismus beim Bund – und was Betroffene sagen

PLUS:
Frauenpower: Heldinnen in Videogames
Rückkehr in den Kosovo: Junge Leute berichten

FOTO: DDP IMAGES, TIMUR EMEK

IMPRESSUM

JS MAGAZIN

DOMINI SUMUS

Die Evangelische Zeitschrift für junge Soldaten

Im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland.
34. Jahrgang

Herausgeber:
Dr. Dirck Ackermann, Dr. Thies Gundlach, Albrecht Steinhäuser, Dr. Will Teichert
Redaktion:
Leitender Redakteur: Felix Ehring (V. i. S. d. P.)
Redaktion: Sebastian Drescher
Redaktionelle Mitarbeit: Tamara Marszalkowski
Redaktionsassistentin: Rahel Kleinwächter
Layout: Lukas Fiala
Bildredaktion: Caterina Pohl-Heuser

Emil-von-Behring-Straße 3
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069/580 98-414
Telefax: 069/580 98-163
E-Mail: info@js-magazin.de
www.js-magazin.de
www.militaerseelsorge.de

Verlag:
Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik gGmbH
Postfach 50 05 50,
60394 Frankfurt am Main
Geschäftsführung: Jörg Bollmann
Marketing, Vertrieb:
Martin Amberg
Telefon: 069/580 98-223
Telefax: 069/580 98-363
E-Mail: vertrieb@js-magazin.de

Druck:
Strube Druck & Medien OHG
Stimmerswiesen 3
34587 Felsberg
Versand:
A & O GmbH,
63110 Rodgau-Dudenhofen
Erscheinungsweise monatlich
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages

Sudokulösung von S. 30

6	8	4	3	9	7	5	2	1
5	2	3	6	8	1	4	9	7
9	1	7	2	5	4	8	6	3
1	6	8	4	7	9	3	5	2
7	4	5	1	2	3	6	8	9
3	9	2	5	6	8	1	7	4
2	7	1	8	4	6	9	3	5
4	5	6	9	3	2	7	1	8
8	3	9	7	1	5	2	4	6

WIE SIND SIE ORGANISIERT?

Die Reichsbürger sind keine einheitliche Gruppe. Es gibt ein breites Spektrum an Verschwörungstheoretikern, ca. fünf Prozent sind Rechtsextremisten. Immer wieder versuchen Einzelne, ihren eigenen Staat oder Königreich zu gründen. Einer der bekanntesten ist der selbst ernannte „König von Deutschland“, Peter Fitzek. Er gab sogar eine eigene Währung heraus, was strafbar ist. Verurteilt wurde er unter anderem wegen Fahrens ohne Führerschein und weil er eine Krankenkasse ohne Erlaubnis betrieb.

WIE GEHEN REICHSBÜRGER VOR?

Reichsbürger …

* zahlen keine Steuern und schicken Behördenpost ungeöffnet zurück.
* beschäftigen Behörden mit umfangreichen und kruden juristischen Argumentationen und Formularen.
* behaupten, Deutschland sei immer noch von den USA besetzt und kein eigenständiger Staat.
* behaupten, es gäbe eine „BRD-GmbH“, da es ja „Personal“-Ausweis heiße wie bei Firmenpersonal.
* wünschen sich das Deutsche Reich zurück, wahlweise in den Grenzen von 1871 oder 1937.
* mögen Hierarchien. Abzeichen, Orden, Dienstgrade und Ämter verleihen sie sich in ihrem erdachten System gleich selbst.

WAS IST VON DEN ARGUMENTEN ZU HALTEN?

Das BfV schreibt in seinem Bericht zu verschiedenen Gruppen der Reichsbürger, die Anschauungen seien „logisch kaum nachvollziehbar.“ Die alternativen Weltbilder von vielen Organisationen der Reichsbürger seien nicht einmal in sich selbst geschlossen.

WAS WEISS MAN ÜBER REICHSBÜRGER?

Der durchschnittliche Reichsbürger ist männlich und älter als 40 Jahre. Nur 26 Prozent der Bewegung sind laut BfV Frauen. Sie stammen aus allen sozialen Schichten. Häufig sind es jedoch wirtschaftlich gescheiterte Menschen, stellt die Bundesregierung auf eine kleine Anfrage der Grünen fest. Einige haben Schulden, von denen sie sich befreien wollen.

SIND REICHSBÜRGER GEFÄHRLICH?

Die meisten Reichsbürger konzentrieren sich auf die Auseinandersetzung mit Behörden. Doch in den vergangenen Jahren gab es immer wieder Vorfälle, in denen Reichsbürger das Rechtssystem nicht „nur“ mit Worten ablehnten. Ein Reichsbürger erschoss 2016 in Bayern einen Polizisten und verwundete zwei, als seine Wohnung gestürmt wurde. Der Mann wurde zu lebenslanger Haft verurteilt. Ebenfalls 2016 schoss ein Reichsbürger einen SEK-Beamten an, als

KRUMBIEGEL

WWW.UWE-KRUMBIEGEL.DE